SEKUNDAR
SCHULE
DORMAGEN

Schulinterner Lehrplan der

Sekundarschule Dormagen für das Fach

Darstellen und Gestalten

Sek I

(Stand: Juni 2020)

Darstellen und Gestalten

Inhalt

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit in Darstellen & Gestalten an der Sekundarschule Dormagen Seite 3

2. Entscheidungen zum Unterricht
Grundsätze zur Abfolge der fachlichen Bereiche Seite 5
2.1 Unterrichtsvorhaben Seite 6
2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Seite 9
2.1.1.1 konkretisierte Unterrichtsvorhaben Jahrgangsstufe 7 Seite 18
2.1.1.2 konkretisierte Unterrichtsvorhaben Jahrgangsstufe 8 Seite 23
2.1.1.3 konkretisierte Unterrichtsvorhaben Jahrgangsstufe 9 Seite 27
2.1.1.4 konkretisierte Unterrichtsvorhaben Jahrgangsstufe 10 Seite 29

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit Seite 35
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung Seite 38
2.4 Lehr- und Lernmittel Seite 40
2.5 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen
Möglichkeiten zur Nutzung außerschulischer Lernorte Seite 41
3. Qualitätssicherung und Evaluation Seite 42

I. Anhang
I.a Themensammlung Seite 43
I.b Grundsätze des Feedbacks Seite 45
I.c AULA-Regeln Seite 46

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit in Darstellen & Gestalten an der Sekundarschule Dormagen

Die vierzügige inklusive Sekundarschule Dormagen ist eine seit August 2014 neu gegründete Sekundarschule in der Stadt Dormagen im Rhein-Kreis Neuss. Viele Schülerinnen und Schüler kommen aus den umliegenden Ortschaften mit Bus und Bahn zur Schule. Insgesamt besuchen ca. 600 Schülerinnen und Schüler diese Schule, die vierzügig ausgerichtet ist. Die **Schülerschaft** umfasst ca. 50 Prozent Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund. Die Klassengröße beträgt in der Sekundarstufe I 20 bis 30 Schülerinnen und Schüler. In der Regel gibt es eine inklusive Klasse in einer Jahrgangsstufe.

Da es sich bei der Sekundarschule um eine Ganztagsschule handelt, findet der Unterricht zwischen 8.20 Uhr bis 16.00 Uhr im 45-Minuten-Takt statt. Nach der vierten Unterrichtsstunde gibt es eine einstündige Mittagspause. Das Fach Darstellen & Gestalten kann daher auch im Nachmittagsbereich stattfinden.

Darstellen & Gestalten wird innerhalb des Wahlpflichtbereiches in den Klassen 7 bis 10 mit jeweils 3 Wochenstunden unterrichtet. Die Lerngruppen Darstellen & Gestalten setzen sich in der Regel aus ca. 15 bis 20 Schülerinnen und Schüler einer Jahrgangsstufe zusammen.

Für Darstellen & Gestalten steht 1 **Fachraum** zur Verfügung. Der Unterricht findet dort und in der Aula statt. Die verschiedenen Räume ermöglichen Bewegungsarbeit und Gruppenarbeiten, bei denen laut gesprochen oder Musik verwendet wird. Die Schüle verfügt über eine angemessene **Ausstattung** mit Arbeitsmaterialien.

Für die öffentlichen Präsentationen steht eine Tonübertragungs-Anlage zur Verfügung.

Die Schule öffnet sich nach außen durch Unterrichtsgänge in allen Klassen. Dies bedeutet, dass Schülerinnen und Schüler unserer Schule verstärkt geeignete, z. T. auch eigens auf bestimmte Altersgruppen ausgerichtete Stücke besuchen und diese mit den Theaterpädagogen und –pädagoginnen und Schauspielerinnen und Schauspielern des Theaters vor- und nachbesprechen können. Auch die Verfolgung eines Stücks von der Idee, über die Proben bis zur Inszenierung wird ermöglicht.

Insgesamt umfasst die **Fachkonferenz** Darstellen & Gestalten fünf Kolleginnen von denen jede nur eine Fakultas in einem Fach hat, das einem der fachlichen Bereiche von Darstellen & Gestalten affin ist. Die Fachkonferenzen finden zweimal im Schulhalbjahr statt. Zur Umsetzung der Handreichung wurden zusätzlich Fachsitzungen anberaumt.

Lehrinnen und Lehrer, die im Lernbereich unterrichten möchten, müssen zunächst fachgerecht vorbereitet werden. Die Befähigung zur Durchführung von Unterricht im Lernbereich Darstellen & Gestalten erfolgt durch die Teilnahme an entsprechenden **Qualifizierungsmaßnahmen**, die in der Regel von den Bezirksregierungen angeboten werden.

Die Unterrichtenden besuchen darüber hinaus regelmäßig Fortbildungen, die durch die Bezirksregierung angeboten werden, sowie Fortbildungen weiterer Träger (z. B. die der Akademie Remscheid für musische Bildung und Medienerziehung).

Möglichkeiten zur Mitgestaltung des kulturellen Schullebens bestehen in Absprache mit der Schulleitung jederzeit. Kleine Präsentationen für Mitschüler können z. B. in Form von Aufführungen für einen Jahrgang stattfinden.

Die Zusammenarbeit und der fachliche Austausch mit Kolleginnen und Kollegen an der eigenen Schule sind für Fachlehrerinnen und Fachlehrer aufgrund des fächerübergreifenden Ansatzes besonders wichtig und notwendig. Die Schulleitung schafft die organisatorischen Voraussetzungen für **Teamteaching in allen Jahrgängen**. Gerade für Neueinsteiger in den ersten Jahren ist diese Form der Einarbeitung grundlegend, denn diese Unterrichtsform ist in besonderer Weise geeignet, die inhaltlichen und pädagogisch-didaktischen Ansätze des Lernbereiches umzusetzen und zu vermitteln.

In Übereinstimmung mit dem Schulprogramm hat sich die Fachkonferenz Darstellen & Gestalten das Ziel gesetzt, Schülerinnen und Schüler zu Menschen heranzubilden, die über die folgenden überfachlichen Kompetenzen verfügen (vergleiche Handreichung für den Lernbereich D&G):

Persönlichkeitsstärke wird gefördert durch die Erweiterung der Wahrnehmens- und Erlebensfähigkeit, das selbstverständliche Experimentieren mit Arbeitsaufgaben und das häufige Präsentieren von Arbeitsergebnissen. Der Entwicklung eines persönlichen Ausdrucks kommt dabei eine besondere Bedeutung zu.

Mit den positiven Erfahrungen erfolgreicher Präsentationen entwickelt sich ein reflektiertes **Selbstbewusstsein**, das hilft, eigene Ideen in Arbeitsprozesse einzubringen und zu vermitteln. Dies verlangt die Entwicklung von **Ausdauer** und **Selbstdisziplin**, um über viele Ideen und Zwischenlösungen zu zufriedenstellenden Ergebnissen zu kommen.

Teamfähigkeit wird gefördert durch kooperative Arbeitsformen, die im Lernbereich die Regel sind. Dadurch wird die Fähigkeit entwickelt, ein Produkt gemeinsam kreativ zu erarbeiten und zu vertreten. Ebenso bildet sich ein Verantwortungsbewusstsein für den gemeinsamen Arbeitsprozess und das Ergebnis heraus. Dieses fördert gleichzeitig auch den konstruktiven Umgang mit verschiedenen Sichtweisen und Konfliktsituationen.

Kritikfähigkeit wird gefördert durch die im Unterricht regelmäßig stattfindenden gegenseitigen Rückmeldungen und Kommentare zu Arbeitsprozessen und Arbeitsergebnissen. Eigene und fremde Beiträge werden kriterienorientiert reflektiert und bewertet. Auf der Basis gegenseitiger Akzeptanz und Wertschätzung werden die Schülerinnen und Schüler befähigt, differenziert konstruktive Kritik sowohl zu äußern als auch anzunehmen.

Auf fachlicher Ebene wird im Lernbereich Darstellen & Gestalten vorrangig der Aufbau folgender globaler Kompetenzen intendiert (vergleiche Handreichung für den Lernbereich D&G):

- Gestaltungskompetenz
- Darstellungskompetenz

2. Entscheidungen zum Unterricht

Grundsätze zur Abfolge der fachlichen Bereiche

Jeder fachliche Bereich steht wenigstens ein Schulhalbjahr lang im Zentrum der Unterrichtsarbeit und ist gleichzeitig Ausgangspunkt für die Vernetzung mit den übrigen fachlichen Bereichen, wie es die Handreichung Darstellen&Gestalten vorsieht.

Jahrgang 7	**Körpersprache** als Schwerpunkt des Unterrichtes (= Aspekte der Bewegungswahrnehmung und –gestaltung mit dem eigenen Körper)
	inhaltliche Schwerpunkte: • Körpersprachliche Präsenz: Körperspannung, nur auf die Rolle bezogene Bewegungen und Reaktionen, • Körpersprachliche Gestaltungselemente: Körperhaltung, Bewegung, Mimik, Gestik, äußere Erscheinung (Kleidung, Frisur, Kostümierung), • Grundlegende körpersprachliche Ausdrucksformen: Stehen, Sitzen, Gehen, • Dramaturgische Gestaltungsmittel: Übertreibung, Reduktion, Verlangsamung, Beschleunigung • Strukturierende Gestaltungsmittel: klarer Anfang, Wiederholungen, Pausen, klares Ende, offenes und überraschendes Ende, • Bühnenspezifische Gestaltungsmittel: Tablett (Standbild), Formation und Aufstellung • Fachbegriffe: Warming up, Neutralhaltung, Expressivhaltung, Privathaltung, zielgerichtetes Gehen, Bühnenpräsenz, Bühnengleichgewicht (Tablett), Tempo, Temposkala, Zeitlupe, Freeze, Impuls, Raumwege, Bühnenraum, Publikumsausrichtung, Choreografie

Jahrgang 8, 1. Halbjahr	**Wortsprache** als Schwerpunkt des Unterrichts (= Aspekte des interpretierenden Sprechens, des kreativen Umgangs mit Sprachelementen und des Umgestaltens von Textvorlagen)
	inhaltliche Schwerpunkte: • Wortsprachliche Präsenz: Raum füllende, klar artikulierte Sprache, • Wortsprachliche Gestaltungselemente: Laute, Silben, Wörter, Sätze, Texte • Grundformen: Lesen, Sprechen, Schreiben (u. a. kreatives Schreiben nach inhaltlichen Impulsen oder strukturierenden Vorgaben), • Dramaturgische Gestaltungsmittel: Übertreibung, Reduktion, Verlangsamung, Beschleunigung durch Stimm- und Sprechvariationen, • Strukturierende Gestaltungsmittel: Pause, Wiederholung, klarer Anfang, klares Ende, offenes und überraschendes Ende durch Sprechformate (Chor, Monolog, Dialog) • Sprachliche Gestaltungsmittel: Pause, Wiederholung, Echo, Sprechgeschwindigkeit, Rhythmisierung, Stimmlage, Lautstärke, Betonung, Reduktion, Übertreibung, Artikulation, Dynamik

Jahrgang 8, 2. Halbjahr	**Bildsprache** als Schwerpunkt des Unterrichts (= Aspekte der Bildgestaltung, des Bildaufbaus und der Wirkung von Bildern)
	inhaltliche Schwerpunkte: ◦ Bildsprachliche Gestaltungselemente bzw. –mittel: Fläche, Rau, Körper, Farbe, Licht ◦ Grundformen: Farbe, Form, Licht, Raum, Material, ◦ Dramaturgische Gestaltungsmittel: Kontrast, Übertreibung, Reduktion, Abstraktion, Verfremdung, ◦ Strukturierende Gestaltungsmittel: Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Perspektive, Diagonale, Schräge, Waagerechte, Senkrechte. ◦ Maskenanfertigung; Verfremdung

Jahrgang 9, 1. Halbjahr	**Musiksprache** als Schwerpunkt des Unterrichts (= Aspekte des bewussten Hörens und Erlebens von musikalischen Phänomenen sowie des kreativen Gestaltens mit musikalischen Elementen)
	inhaltliche Schwerpunkte: ◦ Musiksprachliche Gestaltungselemente: Geräusch, Klang, Ton ◦ Grundformen der Klangerzeugung: Stimme, Körper, Instrument, Gegenstand, ◦ Musikalische Gestaltungsmittel (Parameter): Tonhöhe, Tondauer, Lautstärke, Klangfarbe, Klangdichte, ◦ Strukturierende bzw. formale Gestaltungsmittel: Wiederholungen, Pausen, Einleitung, Überleitung, Zwischenspiel, Schluss, Strophe, Refrain, ◦ Funktionen: Stimmungserzeugung, Stimmungsuntermalung, Stimmungskontrast, ◦ Fachbegriffe: Rhythmus, Tempo, Melodie, Artikulation, Improvisation

Jahrgang 9, 2. Halbjahr	**Körpersprache** als Schwerpunkt des Unterrichts (= Aspekte der Bewegungswahrnehmung und –gestaltung mit dem eigenen Körper)
	inhaltliche Schwerpunkte: ◦ Auf der Bühne (oder in der Black-Box beim Schwarzlicht) unter Nutzung des Raumes präsent agieren und reagieren ◦ Neutral- und Ausdruckshaltungen gezielt und reflektiert im Rahmen der eigenen Gestaltung und Präsentation einsetzen ◦ Eigene Körperhaltung und –bewegung in Beziehung zum gesamten Bühnenraum und zu anderen Akteuren setzen Bewegungsimprovisation zur Erarbeitung von Rollenbiografien durchführen ◦ Basisregeln zum Agieren im dunklen Raum beim Schwarzlichttheater erfahren und einüben ◦ Körperhaltungen und Bewegungen beim Führen von Schwarzlichtrequisiten koordinieren, dabei Grundregeln beachten

Jahrgang 10	**Vernetzung der Kompetenzen der fachlichen Bereiche** als Schwerpunkt des Unterrichts (= Körpersprache, Musiksprache, Bildsprache, Wortsprache)
	inhaltliche Schwerpunkte: ◦ Entwickeln von eigenen Szenen nach eigener Themensetzung ◦ Aufgreifen / Verfremden literarischer Texte ◦ Rollenbiografien entwickeln ◦ Elemente des biografischen Theaters aufgreifen ◦ Exemplarisches Beschäftigen mit einer Theaterform: z. B. Schwarzlichttheater ◦ Werke der Bildenden Kunst aufgreifen, verfremden, lebendig werden lassen

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Unterrichtsvorhaben des schulinternen Lehrplans lösen die Vorgaben durch die Handreichung ein. Sie decken alle in der Handreichung aufgeführten Kompetenzen ab. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, sämtliche Kompetenzerwartungen der Handreichung im Unterricht anzusteuern. Kompetenzen werden bei den Lernenden ausgebildet, indem sie im Sinne eines Spiralcurriculums über längere Zeit hinweg angelegt und gefestigt werden.

Im Folgenden wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die entsprechende Umsetzung erfolgt in diesem Abschnitt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Das „**Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben**“ (Kapitel 2.1.1) dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen zu verschaffen. Die Unterrichtsvorhaben werden den in der Handreichung vorgegebenen fachlichen Bereichen und inhaltlichen Schwerpunkten zugeordnet. Für die Jahrgänge 7 bis 9 werden alle in der Handreichung für die jeweilige Stufe vorgesehenen Kompetenzen aufgeführt. Die für das Unterrichtsvorhaben von der Fachschaft festgelegten zentralen Kompetenzen sind fett gedruckt. Sie stellen die Absprache innerhalb der Fachschaft dar, die für alle Schülerinnen und Schüler sicherstellt, dass diese Kompetenzen in dem betreffenden Unterrichtsvorhaben angesteuert werden, ungeachtet von der jeweiligen Ausgestaltung des Unterrichts. Dadurch bleiben sowohl der individuelle Gestaltungsspielraum der Lehrkraft und die notwendige Beteiligung der Lerngruppe mit ihrem Interesse und Engagement und ihren besonderen Bedingungen gewahrt.

Im Kapitel 2.1.2 „**Konkretisierte Unterrichtsvorhaben**“ werden die in Kapitel 2.1.1 aufgeführten Unterrichtsvorhaben einzeln erläutert. Zu jedem Unterrichtsvorhaben findet sich eine sogenannte „Karteikarte“, auf der die Fachkonferenz weitere Angaben festhält.

Aufgabe der Fachkonferenzen laut Schulgesetz ist es, die Umsetzung der Vorgaben zu sichern. Daraus ergeben sich kollegiale Absprachen, die für den Unterricht an der betreffenden Schule obligatorisch wirken. Hierbei werden alle Kompetenzen der Handreichung einzelnen Unterrichtsvorhaben zugeordnet. Die **durch Fettschrift besonders hervorgehobenen Kompetenzen stehen im Zentrum des jeweiligen Vorhabens**, mager gedruckte sind zwar auch beteiligt, werden aber bei anderen Vorhaben ausdrücklich zum Schwerpunkt gemacht. Die betroffenen fachlichen Bereiche und inhaltlichen Schwerpunkte werden in der Kopfzeile angegeben. Die Absprachen laut Schulgesetz umfassen weiterhin methodisch/didaktische Zugänge, fächerübergreifende Kooperationen, Lernmittel und –orte und Grundsätze der Leistungsüberprüfung.

Konkretisierungen des Unterrichtsvorhabens fallen in den Entscheidungsbereich der jeweiligen unterrichtenden Lehrkraft. Unter der Überschrift „Konkretisierungen“ wird von der Fachschaft lediglich exemplarisch skizziert, wie die Absprachen der Fachschaft von den Unterrichtenden in ihrem individuellen Gestaltungsspielraum umgesetzt werden können.
Ziel der Darstellung ist, dass das Unterrichtsvorhaben für alle fachlichen Kolleginnen und Kollegen nachvollziehbar ist. Die Darstellung kann jedoch keine Unterrichtsplanung ersetzen und erhebt nicht den Anspruch eines Lehrwerks.

Diese Festlegungen ermöglichen unterrichtsbezogene fachgruppeninterne Absprachen. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzen aus der Handreichung Berücksichtigung finden.
Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße. Um Spielraum zu schaffen, beispielsweise für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z. B. Praktika, Klassenfahrten o. ä.), wurden im Rahmen dieses schulinternen Lernplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Jahrgang 7

Unterrichtsvorhaben I:	Unterrichtsvorhaben II:
Kompetenzen im fachlichen Schwerpunkt: köpersprachlicher Bereich	**Kompetenzen im fachlichen Schwerpunkt:** körpersprachlicher Bereich
Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können - **präsent auf der Bühne agieren und reagieren,** - Neutral- und Expressivhaltungen unterscheiden und in einfachen Formen darstellen, - **körpersprachliche Grundformen zielgerichtet unter vorgegebenen Gestaltungsaspekten aufeinander abgestimmt darstellen,** - dramaturgische Gestaltungsmittel und strukturierende Gestaltungsmittel in ihren Wirkungen beschreiben, - dramaturgische und strukturierende Mittel in Gestaltungen zielgerichtet einsetzen, - **gestaltete Bewegungsabläufe (u. a. Raum- und Bühnenwege) auf einfache Weise in Form von Skizzen, Symbolen und Kommentaren schriftlich fixieren und dadurch wiederholbar machen,** - grundlegende Fachbegriffe in Bezug auf die Bühnenarbeit erläutern, - als Rezipienten die körpersprachlichen Gestaltungsmittel von Präsentationen benennen und in ihren Ausführungen beschreiben	**Kompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler können - präsent auf der Bühne agieren und reagieren, - **Neutral- und Expressivhaltungen unterscheiden und in einfachen Formen darstellen,** - körpersprachliche Grundformen zielgerichtet unter vorgegebenen Gestaltungsaspekten aufeinander abgestimmt darstellen, - dramaturgische Gestaltungsmittel und strukturierende Gestaltungsmittel in ihren Wirkungen beschreiben, - **dramaturgische und strukturierende Mittel in Gestaltungen zielgerichtet einsetzen,** - gestaltete Bewegungsabläufe (u. a. Raum- und Bühnenwege) auf einfache Weise in Form von Skizzen, Symbolen und Kommentaren schriftlich fixieren und dadurch wiederholbar machen, - **grundlegende Fachbegriffe in Bezug auf die Bühnenarbeit erläutern,** - als Rezipienten die körpersprachlichen Gestaltungsmittel von Präsentationen benennen und in ihren Ausführungen beschreiben
bereichsübergreifende Kompetenzen - **themenbezogene Gestaltungsideen entwerfen und beschreiben,** - gemeinsam themenbezogene Gestaltungsansätze entwerfen, - unter Anleitung in Gruppen die Präsentation eigener Gestaltungen planen und realisieren, - geschlechterstereotype Formen von Gestik, Mimik und Körperhaltung und bewusste Alternativen dazu in Gestaltungen realisieren,	**bereichsübergreifende Kompetenzen** - themenbezogene Gestaltungsideen entwerfen und beschreiben, - gemeinsam themenbezogene Gestaltungsansätze entwerfen, - **unter Anleitung in Gruppen die Präsentation eigener Gestaltungen planen und realisieren,** - geschlechterstereotype Formen von Gestik, Mimik und Körperhaltung und bewusste Alternativen dazu in Gestaltungen realisieren,

• eigene und fremde Gestaltungen und Präsentationen sachbezogen nach eingegrenzten Kriterien und in angemessener Wortwahl bewerten, • die kritische Bewertung eigener Gestaltungen und Präsentationen durch Rezipienten als sachlichen Hinweis einordnen, • Arbeitsergebnisse angeleitet in Dokumentationen beschreiben **Zeitbedarf: 20 Stunden**	• eigene und fremde Gestaltungen und Präsentationen sachbezogen nach eingegrenzten Kriterien und in angemessener Wortwahl bewerten, • die kritische Bewertung eigener Gestaltungen und Präsentationen durch Rezipienten als sachlichen Hinweis einordnen, • Arbeitsergebnisse angeleitet in Dokumentationen beschreiben **Zeitbedarf: 20 Stunden**
<u>Unterrichtsvorhaben III:</u> **Kompetenzen im fachlichen Schwerpunkt:** köpersprachlicher Bereich **Kompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler können • präsent auf der Bühne agieren und reagieren, • Neutral- und Expressivhaltungen unterscheiden und in einfachen Formen darstellen, • körpersprachliche Grundformen zielgerichtet unter vorgegebenen Gestaltungsaspekten aufeinander abgestimmt darstellen, • **dramaturgische Gestaltungsmittel und strukturierende Gestaltungsmittel in ihren Wirkungen beschreiben,** • dramaturgische und strukturierende Mittel in Gestaltungen zielgerichtet einsetzen, • gestaltete Bewegungsabläufe (u. a. Raum- und Bühnenwege) auf einfache Weise in Form von Skizzen, Symbolen und Kommentaren schriftlich fixieren und dadurch wiederholbar machen, • grundlegende Fachbegriffe in Bezug auf die Bühnenarbeit erläutern, • als Rezipienten die körpersprachlichen Gestaltungsmittel von Präsentationen benennen und in ihren Ausführungen beschreiben **bereichsübergreifende Kompetenzen** • themenbezogene Gestaltungsideen entwerfen und beschreiben,	<u>Unterrichtsvorhaben IV:</u> **Kompetenzen im fachlichen Schwerpunkt:** körpersprachlicher Bereich **Kompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler können • präsent auf der Bühne agieren und reagieren, • Neutral- und Expressivhaltungen unterscheiden und in einfachen Formen darstellen, • körpersprachliche Grundformen zielgerichtet unter vorgegebenen Gestaltungsaspekten aufeinander abgestimmt darstellen, • dramaturgische Gestaltungsmittel und strukturierende Gestaltungsmittel in ihren Wirkungen beschreiben, • dramaturgische und strukturierende Mittel in Gestaltungen zielgerichtet einsetzen, • gestaltete Bewegungsabläufe (u. a. Raum- und Bühnenwege) auf einfache Weise in Form von Skizzen, Symbolen und Kommentaren schriftlich fixieren und dadurch wiederholbar machen, • grundlegende Fachbegriffe in Bezug auf die Bühnenarbeit erläutern, • **als Rezipienten die körpersprachlichen Gestaltungsmittel von Präsentationen benennen und in ihren Ausführungen beschreiben** **bereichsübergreifende Kompetenzen** • themenbezogene Gestaltungsideen entwerfen und beschreiben,

• **gemeinsam themenbezogene Gestaltungsansätze entwerfen,** • unter Anleitung in Gruppen die Präsentation eigener Gestaltungen planen und realisieren, • **geschlechterstereotype Formen von Gestik, Mimik und Körperhaltung und bewusste Alternativen dazu in Gestaltungen realisieren,** • eigene und fremde Gestaltungen und Präsentationen sachbezogen nach eingegrenzten Kriterien und in angemessener Wortwahl bewerten, • die kritische Bewertung eigener Gestaltungen und Präsentationen durch Rezipienten als sachlichen Hinweis einordnen, • **Arbeitsergebnisse angeleitet in Dokumentationen beschreiben** **Zeitbedarf: 20 Stunden**	• gemeinsam themenbezogene Gestaltungsansätze entwerfen, • unter Anleitung in Gruppen die Präsentation eigener Gestaltungen planen und realisieren, • geschlechterstereotype Formen von Gestik, Mimik und Körperhaltung und bewusste Alternativen dazu in Gestaltungen realisieren, • **eigene und fremde Gestaltungen und Präsentationen sachbezogen nach eingegrenzten Kriterien und in angemessener Wortwahl bewerten,** • **die kritische Bewertung eigener Gestaltungen und Präsentationen durch Rezipienten als sachlichen Hinweis einordnen,** • Arbeitsergebnisse angeleitet in Dokumentationen beschreiben **Zeitbedarf: 20 Stunden**

Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Jahrgang 8:

<u>Unterrichtsvorhaben I:</u> **Kompetenzen im fachlichen Schwerpunkt:** wortsprachlicher Bereich **Kompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler können • vorgegebene und selbständig entwickelte wortsprachliche Gestaltungselemente in Präsentationen miteinander kombiniert realisieren, • sprachliche, dramaturgische und strukturierende Gestaltungsmittel unter Anwendung der Fachsprache erläutern, • sprachliche und dramaturgische Gestaltungsmittel unter Einbeziehung von Stimm- und Sprechvariationen in Bezug auf eine intendierte Wirkung realisieren, • **die Möglichkeiten und Wirkungen einer kreativen Sprechgestaltung durch die Verwendung von sprachlichen und dramaturgischen Gestaltungsmitteln beschreiben,**	<u>Unterrichtsvorhaben II:</u> **Kompetenzen im fachlichen Schwerpunkt:** wortsprachlicher Bereich **Kompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler können • **vorgegebene und selbständig entwickelte wortsprachliche Gestaltungselemente in Präsentationen miteinander kombiniert realisieren,** • **sprachliche, dramaturgische und strukturierende Gestaltungsmittel unter Anwendung der Fachsprache erläutern,** • **sprachliche und dramaturgische Gestaltungsmittel unter Einbeziehung von Stimm- und Sprechvariationen in Bezug auf eine intendierte Wirkung realisieren,** • die Möglichkeiten und Wirkungen einer kreativen Sprechgestaltung durch die Verwendung von sprachlichen und dramaturgischen Gestaltungsmitteln beschreiben,

• **durch Sprach- und Sprechgestaltungen einen vorgegebenen Text deuten und mit bestimmten Wirkungsabsichten vortragen,** • **verschiedene strukturierende Gestaltungsmittel und Sprechformate hinsichtlich eines intendierten Ausdrucks variieren** • ausgehend von inhaltlichen Impulsen eingegrenzte Textpassagen themenbezogen verfassen, • **wortsprachliche Gestaltungen unter Verwendung vorgegebener Zeichensysteme mit dem Ziel der Wiederholbarkeit schriftlich fixieren,** • **sich in Präsentationen Raum füllen d und klar verständlich artikulieren** **bereichsübergreifende Kompetenzen** • die Ausdrucksmöglichkeiten einzelner fachlicher Bereiche miteinander kombinieren, • themenbezogene Gestaltungsideen unter Verwendung der Fachsprache sachorientiert beschreiben, • gemeinsam themenbezogene Gestaltungen entwerfen • **geschlechterstereotype Aspekte von Bewegungsabläufen, Sprechgestaltungen und Stimmeinsatz reflektieren und auf eine Gestaltungsabsicht bezogen adäquat einsetzen,** • in Gruppen die Präsentation eigener Gestaltungen weitgehend selbstverantwortlich planen und realisieren, • eigene und fremde Darstellungen und Gestaltungen in angemessener Wortwahl sachbezogen bewerten, • die kritische Bewertung eigener Gestaltungen und Präsentationen durch Rezipienten sachbezogen einordnen, • alternative Gestaltungsideen konstruktiv realisieren, • Arbeitsprozesse in vereinbarten Formen der Dokumentation erläutern. **Zeitbedarf: 20 Stunden**	• durch Sprach- und Sprechgestaltungen einen vorgegebenen Text deuten und mit bestimmten Wirkungsabsichten vortragen, • verschiedene strukturierende Gestaltungsmittel und Sprechformate hinsichtlich eines intendierten Ausdrucks variieren • **ausgehend von inhaltlichen Impulsen eingegrenzte Textpassagen themenbezogen verfassen,** • wortsprachliche Gestaltungen unter Verwendung vorgegebener Zeichensysteme mit dem Ziel der Wiederholbarkeit schriftlich fixieren, • sich in Präsentationen Raum füllen d und klar verständlich artikulieren **bereichsübergreifende Kompetenzen** • die Ausdrucksmöglichkeiten einzelner fachlicher Bereiche miteinander kombinieren, • **themenbezogene Gestaltungsideen unter Verwendung der Fachsprache sachorientiert beschreiben,** • **gemeinsam themenbezogene Gestaltungen entwerfen** • geschlechterstereotype Aspekte von Bewegungsabläufen, Sprechgestaltungen und Stimmeinsatz reflektieren und auf eine Gestaltungsabsicht bezogen adäquat einsetzen, • in Gruppen die Präsentation eigener Gestaltungen weitgehend selbstverantwortlich planen und realisieren, • eigene und fremde Darstellungen und Gestaltungen in angemessener Wortwahl sachbezogen bewerten, • die kritische Bewertung eigener Gestaltungen und Präsentationen durch Rezipienten sachbezogen einordnen, • alternative Gestaltungsideen konstruktiv realisieren, • **Arbeitsprozesse in vereinbarten Formen der Dokumentation erläutern.** **Zeitbedarf: 20 Stunden**

Unterrichtsvorhaben III:	Unterrichtsvorhaben IV:
Kompetenzen im fachlichen Schwerpunkt: musiksprachlicher Bereich	**Kompetenzen im fachlichen Schwerpunkt:** musiksprachlicher Bereich
Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können - **grundlegende spezifische musiksprachliche Begriffe erläutern,** - **mit verschiedenen Grundformen der Klangerzeugung experimentieren und in eine Präsentation zielgerichtet einsetzen,** - **unterschiedliche Möglichkeiten der Erzeugung und Bearbeitung von Geräuschen, Klängen und Tönen mit verschiedenen Klangerzeugern erläutern und in Gestaltungen absichtsbezogen einsetzen,** - grundlegende Eigenschaften und Wirkungen musikalischer Parameter in rhythmischen und melodischen Verläufen beschreiben, - mit Eigenschaften und Wirkungen musikalischer Parameter experimentieren und die Ergebnisse dieser Experimente für die themenbezogene Gestaltung einfacher musikalischer Verläufe einsetzen, - **eine gezielte Auswahl und Kombination von Klangerzeugern für die Gestaltung von Improvisationen und Vertonungen einsetzen,** - **einfache musikalische Verläufe sachbezogen beschreiben,** - **einfache musikalische Verläufe unter Verwendung formaler Gestaltungsmittel entwerfen und realisieren,** - musikalische Verläufe in einfachen Grafiken schriftlich fixieren und so wiederholbar machen	**Kompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler können - grundlegende spezifische musiksprachliche Begriffe erläutern, - mit verschiedenen Grundformen der Klangerzeugung experimentieren und in eine Präsentation zielgerichtet einsetzen, - unterschiedliche Möglichkeiten der Erzeugung und Bearbeitung von Geräuschen, Klängen und Tönen mit verschiedenen Klangerzeugern erläutern und in Gestaltungen absichtsbezogen einsetzen, - grundlegende Eigenschaften und **Wirkungen musikalischer Parameter in rhythmischen und melodischen Verläufen beschreiben,** - **mit Eigenschaften und Wirkungen musikalischer Parameter experimentieren und die Ergebnisse dieser Experimente für die themenbezogene Gestaltung einfacher musikalischer Verläufe einsetzen,** - **eine gezielte Auswahl und Kombination von Klangerzeugern für die Gestaltung von Improvisationen und Vertonungen einsetzen,** - einfache musikalische Verläufe sachbezogen beschreiben, - einfache musikalische Verläufe unter Verwendung formaler Gestaltungsmittel entwerfen und realisieren, - **musikalische Verläufe in einfachen Grafiken schriftlich fixieren und so wiederholbar machen**
bereichsübergreifende Kompetenzen - die Ausdrucksmöglichkeiten einzelner fachlicher Bereiche miteinander kombinieren, - themenbezogene Gestaltungsideen unter Verwendung der Fachsprache sachorientiert beschreiben, - gemeinsam themenbezogene Gestaltungen entwerfen	**bereichsübergreifende Kompetenzen** - **die Ausdrucksmöglichkeiten einzelner fachlicher Bereiche miteinander kombinieren,** - **themenbezogene Gestaltungsideen unter Verwendung der Fachsprache sachorientiert beschreiben,** - gemeinsam themenbezogene Gestaltungen entwerfen

• geschlechterstereotype Aspekte von Bewegungsabläufen, Sprechgestaltungen und Stimmeinsatz reflektieren und auf eine Gestaltungsabsicht bezogen adäquat einsetzen, • in Gruppen die Präsentation eigener Gestaltungen weitgehend selbstverantwortlich planen und realisieren, • eigene und fremde Darstellungen und Gestaltungen in angemessener Wortwahl sachbezogen bewerten, • die kritische Bewertung eigener Gestaltungen und Präsentationen durch Rezipienten sachbezogen einordnen, • alternative Gestaltungsideen konstruktiv realisieren, • Arbeitsprozesse in vereinbarten Formen der Dokumentation erläutern. **Zeitbedarf: 20 Stunden**	• geschlechterstereotype Aspekte von Bewegungsabläufen, Sprechgestaltungen und Stimmeinsatz reflektieren und auf eine Gestaltungsabsicht bezogen adäquat einsetzen, • in Gruppen die Präsentation eigener Gestaltungen weitgehend selbstverantwortlich planen und realisieren, • eigene und fremde Darstellungen und Gestaltungen in angemessener Wortwahl sachbezogen bewerten, • die kritische Bewertung eigener Gestaltungen und Präsentationen durch Rezipienten sachbezogen einordnen, • **alternative Gestaltungsideen konstruktiv realisieren,** • **Arbeitsprozesse in vereinbarten Formen der Dokumentation erläutern.** **Zeitbedarf: 20 Stunden**

Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Jahrgang 9:

Unterrichtsvorhaben I:	Unterrichtsvorhaben II:
Kompetenzen im fachlichen Schwerpunkt: bildsprachlicher Bereich **Kompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler können • **die Eigenschaften und Wirkungen bildsprachlicher Mittel und Grundformen auf den Bühnenraum sowie auf Objekte und Körper beschreiben,** • **die Eigenschaften und Wirkungen bildsprachlicher Mittel und Grundformen auf den Bühnenraum sowie auf Objekte und Körper in Gestaltungen gezielt einsetzen,** • **strukturierende Gestaltungsmittel (u. a. Reihung, Ballung, Streuung) in Bezug auf den Bühnenraum reflektiert anwenden,** • Raumebenen und Raumanordnungen zur Entwicklung von einfachen Raumbildern miteinander kombinieren, • verschiedene Materialien unter Anwendung dramaturgischer und strukturierender Mittel zur Entwicklung einfacher Gestaltungen einsetzen.	**Kompetenzen im fachlichen Schwerpunkt:** bildsprachlicher Bereich **Kompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler können • die Eigenschaften und Wirkungen bildsprachlicher Mittel und Grundformen auf den Bühnenraum sowie auf Objekte und Körper beschreiben, • die Eigenschaften und Wirkungen bildsprachlicher Mittel und Grundformen auf den Bühnenraum sowie auf Objekte und Körper in Gestaltungen gezielt einsetzen, • strukturierende Gestaltungsmittel (u. a. Reihung, Ballung, Streuung) in Bezug auf den Bühnenraum reflektiert anwenden, • **Raumebenen und Raumanordnungen zur Entwicklung von einfachen Raumbildern miteinander kombinieren,** • **verschiedene Materialien unter Anwendung dramaturgischer und strukturierender Mittel zur Entwicklung einfacher Gestaltungen einsetzen.** **bereichsübergreifende Kompetenzen**

bereichsübergreifende Kompetenzen - die Ausdrucksmöglichkeiten einzelner fachlicher Bereiche miteinander kombinieren, - themenbezogene Gestaltungsideen unter Verwendung der Fachsprache sachorientiert beschreiben, - gemeinsam themenbezogene Gestaltungen entwerfen - geschlechterstereotype Aspekte von Bewegungsabläufen, Sprechgestaltungen und Stimmeinsatz reflektieren und auf eine Gestaltungsabsicht bezogen adäquat einsetzen, - in Gruppen die Präsentation eigener Gestaltungen weitgehend selbstverantwortlich planen und realisieren, - eigene und fremde Darstellungen und Gestaltungen in angemessener Wortwahl sachbezogen bewerten, - die kritische Bewertung eigener Gestaltungen und Präsentationen durch Rezipienten sachbezogen einordnen, - alternative Gestaltungsideen konstruktiv realisieren, - Arbeitsprozesse in vereinbarten Formen der Dokumentation erläutern. **Zeitbedarf: 20 Stunden**	- **die Ausdrucksmöglichkeiten einzelner fachlicher Bereiche miteinander kombinieren,** - **themenbezogene Gestaltungsideen unter Verwendung der Fachsprache sachorientiert beschreiben,** - gemeinsam themenbezogene Gestaltungen entwerfen - geschlechterstereotype Aspekte von Bewegungsabläufen, Sprechgestaltungen und Stimmeinsatz reflektieren und auf eine Gestaltungsabsicht bezogen adäquat einsetzen, - in Gruppen die Präsentation eigener Gestaltungen weitgehend selbstverantwortlich planen und realisieren, - eigene und fremde Darstellungen und Gestaltungen in angemessener Wortwahl sachbezogen bewerten, - die kritische Bewertung eigener Gestaltungen und Präsentationen durch Rezipienten sachbezogen einordnen, - **alternative Gestaltungsideen konstruktiv realisieren,** - **Arbeitsprozesse in vereinbarten Formen der Dokumentation erläutern.** **Zeitbedarf: 20 Stunden**
<u>Unterrichtsvorhaben III:</u> **Kompetenzen im fachlichen Schwerpunkt:** körpersprachlicher Bereich **Kompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler können - **Neutral- und Expressivhaltungen auf eine Gestaltungsabsicht bezogen adäquat einsetzen,** - bühnenspezifische, dramaturgische und strukturierende Gestaltungsmittel erläutern, - bühnenspezifische, dramaturgische und strukturierende Gestaltungsmittel in Gestaltungen situationsgerecht einsetzen, - **Fachbegriffe in Bezug auf die Bühnenarbeit erläutern,**	<u>Unterrichtsvorhaben IV:</u> **Kompetenzen im fachlichen Schwerpunkt:** körpersprachlicher Bereich **Kompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler können - Neutral- und Expressivhaltungen auf eine Gestaltungsabsicht bezogen adäquat einsetzen, - **bühnenspezifische, dramaturgische und strukturierende Gestaltungsmittel erläutern,** - **bühnenspezifische, dramaturgische und strukturierende Gestaltungsmittel in Gestaltungen situationsgerecht einsetzen,** - Fachbegriffe in Bezug auf die Bühnenarbeit erläutern,

• **gestaltete Bewegungsabläufe in einfacher Textform und in Skizzen schriftlich fixieren**	• gestaltete Bewegungsabläufe in einfacher Textform und in Skizzen schriftlich fixieren
bereichsübergreifende Kompetenzen • die Ausdrucksmöglichkeiten einzelner fachlicher Bereiche miteinander kombinieren, • **themenbezogene Gestaltungsideen unter Verwendung der Fachsprache sachorientiert beschreiben,** • **gemeinsam themenbezogene Gestaltungen entwerfen** • **geschlechterstereotype Aspekte von Bewegungsabläufen, Sprechgestaltungen und Stimmeinsatz reflektieren und auf eine Gestaltungsabsicht bezogen adäquat einsetzen,** • in Gruppen die Präsentation eigener Gestaltungen weitgehend selbstverantwortlich planen und realisieren, • eigene und fremde Darstellungen und Gestaltungen in angemessener Wortwahl sachbezogen bewerten, • die kritische Bewertung eigener Gestaltungen und Präsentationen durch Rezipienten sachbezogen einordnen, • **alternative Gestaltungsideen konstruktiv realisieren,** • Arbeitsprozesse in vereinbarten Formen der Dokumentation erläutern.	**bereichsübergreifende Kompetenzen** • **die Ausdrucksmöglichkeiten einzelner fachlicher Bereiche miteinander kombinieren,** • themenbezogene Gestaltungsideen unter Verwendung der Fachsprache sachorientiert beschreiben, • gemeinsam themenbezogene Gestaltungen entwerfen • geschlechterstereotype Aspekte von Bewegungsabläufen, Sprechgestaltungen und Stimmeinsatz reflektieren und auf eine Gestaltungsabsicht bezogen adäquat einsetzen, • **in Gruppen die Präsentation eigener Gestaltungen weitgehend selbstverantwortlich planen und realisieren,** • **eigene und fremde Darstellungen und Gestaltungen in angemessener Wortwahl sachbezogen bewerten,** • **die kritische Bewertung eigener Gestaltungen und Präsentationen durch Rezipienten sachbezogen einordnen,** • alternative Gestaltungsideen konstruktiv realisieren, • **Arbeitsprozesse in vereinbarten Formen der Dokumentation erläutern.**
Zeitbedarf: 20 Stunden	**Zeitbedarf: 20 Stunden**

Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Jahrgang 10:

Vernetzung der Kompetenzen aller vier Bereiche
Inhaltliche Schwerpunkte:
- Entwickeln von Szenen nach eigener Themensetzung
- Aufgreifen / Verfremden literarischer Texte
- Rollenbiografien entwickeln
- Elemente des biografischen Theaters aufgreifen
- Exemplarisches Beschäftigen mit einer Theaterform: z. B. Schwarzlichttheater
- Werke der Bildenden Kunst aufgreifen, verfremden, lebendig werden lassen

Körpersprachlicher Bereich:
- Auf der Bühne (oder in der Black-Box beim Schwarzlicht) unter Nutzung des Raumes präsent agieren und reagieren
- Neutral- und Ausdruckshaltungen gezielt und reflektiert im Rahmen der eigenen Gestaltung und Präsentation einsetzen

- Eigene Körperhaltung und –bewegung in Beziehung zum gesamten Bühnenraum und zu anderen Akteuren setzen Bewegungsimprovisationen zur Erarbeitung von Rollenbiografien durchführen
- Basisregeln zum Agieren im dunklen Raum beim Schwarzlichttheater erfahren und einüben
- Körperhaltungen und Bewegungen beim Führen von Schwarzlichtrequisiten koordinieren, dabei Grundregeln beachten

Musiksprachlicher Bereich:

- Klangräume erproben, entwickeln und gezielt für die eigene Präsentation einsetzen
- Die Wirkung unterschiedlicher Musik auf die Stimmung einer Szene begreifen und gezielt einsetzen

Bildsprachlicher Bereich:

- Die vielfältigen Wirkungen bildsprachlicher Mittel in Bezug auf den Bühnenraum sowie auf Objekte und Körper für eigene Gestaltung zielorientiert anwenden
- Verschiedene Materialien entsprechend der inhaltlichen Gestaltungsabsicht ausprobieren und dann gezielt einsetzen
- Die Wirkung von verschiedenen Raumanordnungen erkennen und für die eigene Gestaltung nutzen
- Experimentieren mit reflektierenden Materialien im Schwarzlicht zur Erfassung von Raumillusionen, dabei Basisregeln der Gestaltung erfahren und anwenden
- Anfertigen von Schwarzlichtrequisiten
- Erstellen eigener künstlerischer Arbeiten im Rahmen einer Gesamtpräsentation

Wortsprachlicher Bereich:

- Schriftliches Arbeiten an einer Rollenbiographie
- Experimentieren mit der eigenen Stimme im Rahmen der Entwicklung einer Figur
- Die Möglichkeiten unterschiedlichen Sprechens gezielt als Gestaltungselement einsetzen und eigene oder vorgegebene Texte dadurch interpretieren und wirkungsbezogen bearbeiten
- Die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel in eigenen und fremden Präsentationen differenziert bewerten
- Sich in Präsentationen Raum füllend, klar verständlich und variationsreich artikulieren

Die Schülerinnen und Schüler können nach dem Jahrgang 9 / 10 zusätzlich zu den bisher erworbenen Kompetenzen

- Ausdruckmöglichkeiten der vier fachlichen Bereiche miteinander vernetzen,
- die eigene gestalterische Arbeit in Kooperation mit anderen reflexiv in Beziehung zum Gesamtprojekt setzen und diese selbstverantwortlich planen und organisieren (Aufgabenverteilung, Zeitplanung, Informations- und Materialbeschaffung),
- andere als Kooperationspartner wahrnehmen, akzeptieren und integrieren, das heißt die Erfahrungen, Ideen und Fähigkeiten einzelner als Material für die gemeinsame Gestaltung erkennen, nutzen und in Kooperation mit anderen weiterentwickeln,
- sich in der kritischen Reflexion eigener und fremder Präsentationen als Gebende und Nehmende wahrnehmen, dies als hilfreiches Element eines Projektprozesses erleben und so in Kooperation Arbeitsergebnisse entwickeln,
- Formen selbständiger Dokumentation (Beschreibung, Reflexion, Skizze, Kommentar, Foto, Regiebuch) von Arbeitsprozessen als Ergebnissicherung nutzen,
- Verantwortung für das Funktionieren von Gruppenarbeit und die Erarbeitung eines Arbeitsergebnisses übernehmen.

2.1.1.1 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Jahrgangsstufe 7

<table>
<tr><th colspan="2">Jahrgangsstufe 7, Unterrichtsvorhaben I Fachlicher Schwerpunkt: Körpersprachlicher Bereich Inhaltlicher Schwerpunkt: Wie Gläser auf einem Tablett</th></tr>
<tr><td>Kompetenzen:
Die Schülerinnen und Schüler können
• präsent auf der Bühne agieren und reagieren,
• körpersprachliche Grundformen zielgerichtet unter vorgegebenen Gestaltungsaspekten aufeinander abgestimmt darstellen,
• gestaltete Bewegungsabläufe (u. a. Raum- und Bühnenwege) auf einfache Weise in Form von Skizzen, Symbolen und Kommentaren schriftliche fixieren und dadurch wiederholbar machen</td><td>bereichsübergreifende Kompetenzen:
• themenbezogene Gestaltungsideen entwerfen und beschreiben,</td></tr>
<tr><td>Erläuterung des Themas:
Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:
• verschiedene Formen von Gläsern erkunden (äußere Form, Beschaffenheit, Nutzung, …) und mit dem eigenen Körper darstellen
Körperhaltungen, Freeze
• „Lieblingsglas“ sprechen lassen (z. B. die Geschichte der letzten Party), einen Satz formulieren
Experimente mit Worten
• Auftritt der Gläser: als Glas auf die Bühne gehen und den Satz vortragen (Phasen des Bühnenauftritts)
Auftritt, Gangart, Präsenz, Betonung und Aussprache, Abgang
• Tablett: sich als „Glas“ auf der Bühne bewegen
präsentes Gehen, Raumwege
• Rahmen, Magnet: passende Situationen zu Rahmen und Magnet erfinden
Ausgangsposition, Formationen, Phasen des Auftritts
• den Ablauf in einer Skizze darstellen und beschriften
Grafik der Raumwege und Raumpositionen</td><td>Methodische / didaktische Zugänge:
• Einstieg: Assoziationen zu Gläsern sammeln, z. B. Beschaffenheit, Nutzung, Inhalte
• Umrisse mit der Hand / ganzem Arm / Nase / Fuß „nachzeichnen“
• Lieblingsglas zeichnen und erzählen
• Gläser blind malen und mit dem Körper nachstellen
• Experimente mit Körperhaltungen und passenden Sätzen
• Aufritt eines Glases erproben
• Standbilder auf dem Tablett entstehen lassen
• Experimente mit Raumformationen, z. B. Gläser im Regal, (Liegen, Stehen, Sitzen)
• Magnet- und Rahmenübungen wie „Auf unser Wohl“ (Zuprosten auf einem Fest)
• Skizzen / Symbole für Tablett, Rahmen, Magnet zeichen

Weitere Absprachen der Fachkonferenz:
Der inhaltliche Aspekt „Gläser“ ist durch Alternativthemen ersetzbar / erweiterbar: Schachfiguren, Menschen auf dem Markt, Früchte, Tiere, …</td></tr>
<tr><td colspan="2">Materialien / Lernorte
Raum mit viel Freifläche zum Experimentieren und Präsentieren / Bühne (nicht zwingend erforderlich)</td></tr>
<tr><td>Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:</td><td>Feedback / Leistungsbewertung:</td></tr>
</table>

• zu den Themen „Bestellung im Café oder / und Die große Party – Die Gläser stellen sich vor und kommen in Bewegung“ eine Gruppenpräsentation entwerfen und präsentieren JedeR stellt ein eigenes Glas dar, mi einem aussagekräftigen Satz; die Begriffe Tablett, Rahmen, Magnet, Freeze werden in Aktionen umgesetzt. Gestaltung eines Auftritts mit klarem Anfang und Schluss	• Beobachtungsbogen, der von den zuschauenden Schülern geführt wird (Eindeutigkeit der Körpersprache sowie Originalität und Ideenreichtum der Aktionen) • Einsatz von Foto- und Filmkameras zur Dokumentation • Verschriftlichung oder Darstellung in einer Skizze zur Gruppenpräsentation
Fächerübergreifende Kooperationen / außerschulische Partner:	

Jahrgangsstufe 7, Unterrichtsvorhaben II Fachlicher Schwerpunkt: Körpersprachlicher Bereich Inhaltlicher Schwerpunkt: Geistersport	
Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können • Neutal- und Expressivhaltungen unterscheiden und in einfachen Formen darstellen • dramaturgische und strukturierende Mittel in Gestaltungen zielgerichtet einsetzen • unter Anleitung in Gruppen die Präsentation eigener Gestaltungen planen und realisieren • grundlegende Fachbegriffe in Bezug auf die Bühnenarbeit erläutern	**bereichsübergreifende Kompetenzen:** • themenbezogene Gestaltungsideen entwerfen und beschreiben
Erläuterung des Themas: Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte: • Dramaturgische Mittel: Übertreibung, Reduktion, Verlangsamung, Beschleunigung • Experimentieren, was Geister gerne tun • Mut zu experimentellem und expressivem Agieren • Eine „eigene“ Geisterrolle mit wiederholbarer Bewegungsabfolge schaffen **Expressive Haltung für Körper und Mimik, Verlangsamung / Beschleunigung / Stopps** • Mein Geist hat einen „Tick“ – wiederholbare Gesten entwickeln • Begegnungen mit anderen Geistern **Vergrößerung / Verkleinerung / Imitation**	**Methodische / didaktische Zugänge:** • Assoziationen, was Geister gerne tun und damit experimentieren • Stoppbilder mit Musik (lebhaft und spannungsvoll): geisterhafte Bewegungen im Raum, wenn Musik stoppt, dann ungewöhnliche Positionen einnehmen • drei dieser Positionen erinnern und wiederholbar machen • Geistersportarten entwickeln, wie Fliegen, Erschrecken, Verstecken, Geisterballett • Räume gestalten, z. B. Flächen Geistern zuordnen, Stühle als ungewöhnliche Lebensorte für Geister • Partnerübungen zum Imitieren von Aktionen **Weitere Absprachen der Fachkonferenz:** Möglichkeiten zur ersten Vernetzung mit bildsprachlichen und wortsprachlichen Elementen
Materialien:	

Körper, Papier zum Schreiben und Zeichen, Musik, z. B. „Ritual“ (Gabriele Roth) Nr. 4 u. a. **Lernorte:** D&G-Fachraum, Aula, Bühne (große Bewegungsfläche)	
Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse: • Einzelauftrag: Präsentation der gewählten Abfolge zum Thema „Herumgeistern“, unter Berücksichtigung der Gestaltungselemente: Eindeutige Aktionen / Verlangsamung mit Vergrößerung / Stopps / Beschleunigung / Präsenz / Klarer Anfang, Klarer Schluss • Gruppenpräsentation: Improvisation mit den Bewegungsabläufen aus dem „Herumgeistern“ unter Einbeziehung präziser Bewegungsabläufe, interessante Wechsel, unterschiedliche Gestaltungselemente, wie Stopps – Verlangsamung – Vergrößerung Beschleunigung, einmalige synchrone Bewegung mit den Partnern, spannungsvolles Anfangs- und Schlussbild	**Feedback / Leistungsbewertung:** • Beobachtungsbogen, der von den zuschauenden Schülern geführt wird (Eindeutigkeit der Körpersprache sowie Originalität und Ideenreichtum der Aktionen) • Einsatz von Foto- und Filmkameras zur Dokumentation • Verschriftlichung oder Darstellung in einer Skizze zur Gruppenpräsentation
Fächerübergreifende Kooperationen / außerschulische Partner: Sportunterricht	

Jahrgangsstufe 7, Unterrichtsvorhaben III Fachlicher Schwerpunkt: Körpersprachlicher Bereich Inhaltlicher Schwerpunkt: Sich Verwandeln / Kontraste	
Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können • dramaturgische Gestaltungsmittel und strukturierende Gestaltungsmittel in ihren Wirkungen beschreiben	**bereichsübergreifende Kompetenzen:** • gemeinsam themenbezogene Gestaltungsansätze entwerfen • geschlechterstereotype Formen von Gestik, Mimik und Körperhaltung und bewusste Alternativen dazu in Gestaltungen realisieren • Arbeitsergebnisse angeleitet in Dokumentationen beschreiben
Erläuterung des Themas: Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte: **Sich Verwandeln / Kontraste:** Erweitern der Wahrnehmung der ästhetischen Momente und Erkenntnisse in einem „Verwandlungsprozess“, Verbindung der Teilergebnisse unter dramaturgischen Gesichtspunkten	**Methodische / didaktische Zugänge:** • ohne und mit Maske: Haltungs- und Bewegungserprobungen mit kontrastierenden Ausdrucksqualitäten • Bewegungsimprovisationen zu einer vorgegebenen Musik mit kontrastierenden Ausdrucksqualitäten • Strukturierung einer Bewegungsimprovisation mit kontrastierenden Ausdrucksqualitäten

	• Erproben und Auswerten der theaterästhetischen Mittel • Erproben und Auswerten dramaturgischer und strukturierender Mittel wie klarer Anfang, Pausen, Wiederholungen, Steigerung, Höhepunkt, offenes, überraschendes Ende **Fachbegriffe:** Zeitlupe, Zeitraffer, Sinken, Fallen, Catwalk, Pulk, Formation, Blick ins Publikum, Synchronität, Focus, Pose, Standbild, Gruppenfoto, Parallelität, Position im Raum, Aufstellungsmöglichkeiten, Impuls, bewegtes Bühnenbild **Weitere Absprachen der Fachkonferenz:** Möglichkeiten zur ersten Vernetzung mit bildsprachlichen und musiksprachlichen und wortsprachlichen Elementen
Materialien: Lautsprecher und Musik **Lernorte:** D&G-Fachraum, Aula, Bühne (große Bewegungsfreiheit)	
Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse: • Ideenfindung durch Kreativitätstechniken (Ideenkiste, Brainstorming, Moodboard, …) • Einzelauftrag: Präsentation der gewählten Abfolge zum Thema „Sich Verwandeln / Kontraste“, unter Berücksichtigung der Gestaltungselemente: klarer Anfang (Standbild), klares Ende (neutraler Stand), spannungsreiche Bewegungsabläufe passend zum gewählten Thema • Verschriftlichung der Idee, Durchführungsablauf und Reflexion	**Feedback / Leistungsbewertung:** • Beobachtungsbogen, der von den zuschauenden Schülern geführt wird (Eindeutigkeit der Körpersprache sowie Originalität und Ideenreichtum der Aktionen)
Fächerübergreifende Kooperationen / außerschulische Partner: Deutsch: Pflichtlektüre „Rico, Oskar und die Tieferschatten“	

Jahrgangsstufe 7, Unterrichtsvorhaben IV Fachlicher Schwerpunkt: Körpersprachlicher Bereich Inhaltlicher Schwerpunkt: Ein Theaterstück besuchen und bewerten	
Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können • als Rezipienten die körpersprachlichen Gestaltungsmittel von Präsentationen benennen und in ihren Ausführungen beschreiben	**bereichsübergreifende Kompetenzen:** • eigene und fremde Gestaltungen und Präsentationen sachbezogen nach eingegrenzten Kriterien und in angemessener Wortwahl bewerten • die kritische Bewertung eigener Gestaltungen und Präsentationen durch Rezipienten als sachlichen Hinweis einordnen

<table>
<tr><td>Erläuterung des Themas:
Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:
· abhängig von der Auswahl der aktuell in den umliegenden Theatern aufgeführten Stücke (siehe Kapitel 2.6)</td><td>Methodische / didaktische Zugänge:
· abhängig von der Auswahl der aktuell in den umliegenden Theatern aufgeführten Stücke

Weitere Absprachen der Fachkonferenz:
Möglichkeiten zur ersten Vernetzung mit bildsprachlichen und musiksprachlichen und wortsprachlichen Elementen</td></tr>
<tr><td colspan="2">Materialien:
online-Kritiken der aktuell aufgeführten Theaterstücke, Informationsmaterial der entsprechenden Theater
Lernorte:
außerschulische Lernorte / Theater der Umgebung (siehe Kapitel 2.6)</td></tr>
<tr><td>Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:
· Aspektgeleitete Kritik des entsprechenden Stückes</td><td>Feedback / Leistungsbewertung:
·</td></tr>
<tr><td colspan="2">Fächerübergreifende Kooperationen / außerschulische Partner:
Deutschunterricht</td></tr>
</table>

2.1.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Jahrgangsstufe 8

<table>
<tr><th colspan="2">Jahrgangsstufe 8, Unterrichtsvorhaben I Fachlicher Schwerpunkt: Wortsprachlicher Bereich Inhaltlicher Schwerpunkt: Grundlagen des Sprechens</th></tr>
<tr><td>Kompetenzen:
Die Schülerinnen und Schüler können
- die Möglichkeiten und Wirkungen einer kreativen Sprechgestaltung durch die Verwendung von sprachlichen und dramaturgischen Gestaltungsmitteln beschreiben
- durch Sprach- und Sprechgestaltungen einen borgegebenen Text deuten und mit bestimmten Wirkungsabsichten vortragen,
- verschiedene strukturierende Gestaltungsmittel und Sprechformate hinsichtlich eines intendierten Ausdrucks variieren,
- wortsprachliche Gestaltungen unter Verwendung vorgegebener Zeichensysteme mit dem Ziel der Wiederholbarkeit schriftlich fixieren,
- sich in Präsentationen Raum füllend und klar verständlich artikulieren</td><td>bereichsübergreifende Kompetenzen:
- geschlechterstereotype Aspekte von Bewegungsabläufen, Sprechgestaltungen und Stimmeinsatz reflektieren und auf eine Gestaltungsabsicht bezogen adäquat einsetzen</td></tr>
<tr><td>Erläuterung des Themas:
Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:
Vortrag eines Gedichtes:
Gezieltes Sprechen in Verbindung mit der Entwicklung von Spielideen und Spielorten sowie Spielmitteln (z. B. Seilchen als Requisite sowie zur Markierung des Spielortes)</td><td>Methodische / didaktische Zugänge:
- Atem- und Stimmübungen
- Sprach- und Sprechübungen
- zielgerichtetes Sprechen
- Ausrichten auf ein Gegenüber und / oder dem Publikum
- Verbindung der Gestaltung von Sprache und Sprechen mit den Clownstypen
- Experimentieren mit wortsprachlichen Gestaltungsmitteln: Pause, Wiederholung, Echo, Übertreibung, Sprechgeschwindigkeit, Lautstärke Betonung, Reduktion
- Einsetzen von Lauten, Silben, Wörtern und Teten als Gestaltungsmittel
- Rhythmisierung von Sprache und Text
- Interpretieren eines Textes durch Sprach- und Sprechgestaltung
- Experimentieren mit verschiedenen Sprechformaten wie Solo, Chor

Fachbegriffe: Grommolo, imaginärer Dialog

Weitere Absprachen der Fachkonferenz:</td></tr>
<tr><td colspan="2">Materialien:
Rollenkarten: junge / alte Frau, junger / alter Mann, Clown, Gangster, LehrerIn, Geschäftsfrau / Geschäftsmann, NachrichtensprecherIn
Lernorte:</td></tr>
</table>

D&G-Fachraum, Aula, Bühne	
Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse: • Vortrag in Grommolo Schriftliche Ausführungen zu der erfundenen Grommolo-Sprache • Partner oder Gruppenpräsentationen mit kontrastierenden Sprechrollen	**Feedback / Leistungsbewertung:** • Feedbackbogen, der von den zuhörenden Schülern geführt wird (Eindeutigkeit der Sprache zur Rolle, sowie Originalität und Ideenreichtum)
Fächerübergreifende Kooperationen / außerschulische Partner:	

Jahrgangsstufe 8, Unterrichtsvorhaben II Fachlicher Schwerpunkt: Wortsprachlicher Bereich Inhaltlicher Schwerpunkt: Artikulation	
Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können • vorgegebene und selbständig entwickelte wortsprachliche Gestaltungselemente in Präsentationen miteinander kombiniert realisieren • sprachliche, dramaturgische und strukturierende Gestaltungsmittel unter Anwendung der Fachsprache erläutern • sprachliche und dramaturgische Gestaltungsmittel unter Einbeziehung von Stimm- und Sprechvariationen in Bezug auf eine intendierte Wirkung realisieren • ausgehend von inhaltlichen Impulsen eingegrenzte Textpassagen themenbezogen verfassen	**bereichsübergreifende Kompetenzen:** • themenbezogene Gestaltungsideen unter Verwendung der Fachsprache sachorientiert beschreiben • gemeinsam themenbezogene Gestaltungen entwerfen • Arbeitsprozesse in vereinbarten Formen der Dokumentation erläutern
Erläuterung des Themas: Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte: •	**Methodische / didaktische Zugänge:** • Zungenbrecher • Arbeit mit gefühlsbetonter Stimme • „Dubsmash“ • Szenisches Spiel im Alltag **Weitere Absprachen der Fachkonferenz:**
Materialien / Lernorte D&G-Fachraum, Aula, Bühne	
Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse: • Synchronisation einer filmischen Szene	**Feedback / Leistungsbewertung:** •
Fächerübergreifende Kooperationen / außerschulische Partner: Deutsch: Thema Gedichte	

<table>
<tr><th colspan="2">Jahrgangsstufe 8, Unterrichtsvorhaben III
Fachlicher Schwerpunkt: Musiksprachlicher Bereich
Inhaltlicher Schwerpunkt: Klangcollage</th></tr>
<tr><td>Kompetenzen:
Die Schülerinnen und Schüler können
• grundlegende spezifische musiksprachliche Begriffe erläutern,
• mit verschiedenen Grundformen der Klangerzeugung experimentieren und in einer Präsentation zielgerichtet einsetzen
• unterschiedliche Möglichkeiten der Erzeugung und Bearbeitung von Geräuschen, Klängen und Tönen mit verschiedenen Klangerzeugern erläutern und in Gestaltungen absichtsbezogen einsetzen,
• eine gezielte Auswahl und Kombination von Klangerzeugern für die Gestaltung von Improvisationen und Vertonungen einsetzen,
• einfache musikalische Verläufe sachbezogen beschreiben
• einfache musikalische Verläufe unter Verwendung formaler Gestaltungsmittel entwerfen und realisieren</td><td>bereichsübergreifende Kompetenzen:
•</td></tr>
<tr><td>Erläuterung des Themas:
Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:
• Klangcollage: eine „Geschichte mit musikalischen Mitteln erzählen, in der kontrastierende Elemente im Mittelpunkt stehen</td><td>Methodische / didaktische Zugänge:
• Verklanglichen einer grafischen „Patitur“ (vgl. Jorinde Voigt) und Erstellen einer Partitur nach Musik
• Herausfinden musikalischer Verwandlungsimpulse
• Erprobungen mit unterschiedlichen Klangmaterialien zur Verdeutlichung musikalischer
• Kontraste und Variationen
• Sammeln weiterer muskalischer Erfahrungen mit gegensätzlichen Tonhöhen, Tondauer und Lautstärke
• Gestaltung eigener muskalischer Abläufe
• Entwickeln von Klangszenen (z. B. „Streit und Versöhnung“)
• Experimentieren mit gegensätzlichen Ausdrucksmöglichkeiten der Stimme
• Gestalten eines Dialogs mit kontrastierenden Lauten und Geräuschen

Fachbegriffe: Partitur, Rhythmus, Solo, Chor, Call and Response, Kanon, Metrum
Weitere Absprachen der Fachkonferenz:</td></tr>
<tr><td colspan="2">Materialien:</td></tr>
</table>

Instrumente zur Klangerzeugung **Lernorte:** Musik-Fachraum	
Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse: -	**Feedback / Leistungsbewertung:** -
Fächerübergreifende Kooperationen / außerschulische Partner:	

Jahrgangsstufe 8, Unterrichtsvorhaben IV Fachlicher Schwerpunkt: Musiksprachlicher Bereich Inhaltlicher Schwerpunkt: Mein rhythmisierter Alltag	
Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können - grundlegende Eigenschaften und Wirkungen musikalischer Parameter in rhythmischen und melodischen Verläufen beschreiben, - mit Eigenschaften und Wirkungen muskalischer Parameter experimentieren und die Ergebnisse dieser Experimente für die themenbezogene Gestaltung einfacher musikalischer Verläufe einsetzen, - eine gezielte Auswahl und Kombination von Klangerzeugern für die Gestaltung von Improvisationen und Vertonungen einsetzen - musikalische Verläufe in einfachen Grafiken schriftlich fixieren und so wiederholbar machen	**bereichsübergreifende Kompetenzen:** - die Ausdrucksmöglichkeiten einzelner fachlicher Bereiche miteinander kombinieren, - themenbezogene Gestaltungideen unter Verwendung der Fachsprache sachorientiert beschreiben, - alternative Gestaltungsideen konstruktiv realisieren, - Arbeitsprozesse in vereinbarten Formen der Dokumentation erläutern
Erläuterung des Themas: Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte: -	**Methodische / didaktische Zugänge:** - **Weitere Absprachen der Fachkonferenz:**
Materialien / Lernorte	
Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse: -	**Feedback / Leistungsbewertung:** -
Fächerübergreifende Kooperationen / außerschulische Partner:	

2.1.1.3 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Jahrgangsstufe 9

<table>
<tr><th colspan="2">Jahrgangsstufe 9, Unterrichtsvorhaben I Fachlicher Schwerpunkt: Bildsprachlicher Bereich Inhaltlicher Schwerpunkt: Maskenbau, Kulissen, Raumbilder</th></tr>
<tr><td>Kompetenzen:
Die Schülerinnen und Schüler können
- die Eigenschaften und Wirkungen bildsprachlicher Mittel und Grundformen auf dem Bühnenraum sowie auf Objekte und Körper beschreiben
- die Eigenschaften und Wirkungen bildsprachlicher Mittel und Grundformen auf den Bühnenraum sowie auf Objekte und Körper in Gestaltungen gezielt einsetzen
- strukturierende Gestaltungsmittel (u. a. Reihung, Ballung, Streuung) in Bezug auf den Bühnenraum reflektiert anwenden</td><td>bereichsübergreifende Kompetenzen:
-</td></tr>
<tr><td>Erläuterung des Themas:
Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:
-</td><td>Methodische / didaktische Zugänge:
- Experimentieren mit Gesichtsverwandlung durch Schminkmasken, Gipsmasken oder / und neutralen Masken
- Entwerfen und Realisieren einer Maske
- Unterstützen / Betonen der Gesichtsformen durch die Tonalität der Farbe
- Erproben und Auswerten unterschiedlicher Farbkontraste
- Gestaltung einer Farbcollage unter dem Gesichtspunkt der Gegensätzlichkeit (auf Overheadfolien für Bühnenhintergründe)
- Entwickeln einer Farbkontrastsequenz mit gegensätzlichen Farbimpulsen

Fachbegriffe: Komposition, Diagonale, Schräge, Waagerechte, Ballung, Streuung, Reihung, Kontraste, Requisit, Motiv, Farbverlauf

Weitere Absprachen der Fachkonferenz:</td></tr>
<tr><td colspan="2">Materialien / Lernorte</td></tr>
<tr><td>Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:
-</td><td>Feedback / Leistungsbewertung:
-</td></tr>
<tr><td colspan="2">Fächerübergreifende Kooperationen / außerschulische Partner:</td></tr>
</table>

Jahrgangsstufe 9, Unterrichtsvorhaben II Fachlicher Schwerpunkt: Bildsprachlicher Bereich Inhaltlicher Schwerpunkt: Perspektive	
Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können - Raumebenen und Raumanordnungen zur Entwicklung von einfachen Raumbildern miteinander kombinieren, - verschiedene Materialien unter Anwendung dramaturgischer und strukturierender Mittel zur Entwicklung einfacher Gestaltungen einsetzen	**bereichsübergreifende Kompetenzen:** - die Ausdrucksmöglichkeiten einzelner fachlicher Bereiche miteinander kombinieren, - themenbezogene Gestaltungsideen unter Verwendung der Fachsprache sachorientiert beschreiben, - alternative Gestaltungsideen konstruktiv realisieren - Arbeitsprozesse in vereinbarten Formen der Dokumentation eräutern
Erläuterung des Themas: Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte: -	**Methodische / didaktische Zugänge:** - Perspektive: Zentralperspektive, Fluchtpunktperspektive **Fachbegriffe:** Einstellungsgrößen **Weitere Absprachen der Fachkonferenz:**
Materialien / Lernorte	
Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse: -	**Feedback / Leistungsbewertung:** -
Fächerübergreifende Kooperationen / außerschulische Partner:	

Jahrgangsstufe 9, Unterrichtsvorhaben III Fachlicher Schwerpunkt: Körpersprachlicher Bereich Inhaltlicher Schwerpunkt: Auftreten im Alltag	
Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können - Neutral- und Expressivhaltungen auf eine Gestaltungabsicht bezogen adäquat einsetzen - Fachbegriffe in Bezug auf die Bühnenarbeit erläutern, - Gestaltete Bewegungsabläufe in einfacher Textform und in Skizzen schriftlich fixieren	**bereichsübergreifende Kompetenzen:** - themenbezogene Gestaltungsideen unter Verwendung der Fachsprache sachorientiert beschreiben, - gemeinsam themenbezogene Gestaltungen entwerfen - geschlechterstereotype Aspekte von Bewegungsabläufen, Sprechgestaltungen und Stimmeinsatz reflektieren und auf eine Gestaltungsabsicht bezogen adäquat einsetzen - alternative Gestaltungideen konstruktiv realisieren
Erläuterung des Themas: Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte: -	**Methodische / didaktische Zugänge:** - Erster Eindruck - Umgangsformen

	• Vorstellungsgespräch **Weitere Absprachen der Fachkonferenz:**
Materialien / Lernorte	
Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse: •	**Feedback / Leistungsbewertung:** •
Fächerübergreifende Kooperationen / außerschulische Partner:	

Jahrgangsstufe 9, Unterrichtsvorhaben IV Fachlicher Schwerpunkt: Körpersprachlicher Bereich Inhaltlicher Schwerpunkt: Improvisationstheater	
Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können • bühnenspezifische, dramaturgische und strukturierende Gestaltungsmittel erläutern • bühnenspezifische, dramaturgische und strukturierende Gestaltungsmittel in Gestaltungen situationsgerecht einsetzen	**bereichsübergreifende Kompetenzen:** • die Ausdrucksmöglichkeit einzelner fachlicher Bereiche miteinander kombinieren, • in Gruppen Präsentation eigener Gestaltungen weitgehend selbstverantwortlich planen und realisieren, • eigene und fremde Darstellungen und Gestaltungen in angemessener Wortwahl sachbezogen bewerten • die kritische Bewertung eigener Gestaltungen und Präsentationen durch Rezipienten sachbezogen einordnen • Arbeitsprozesse in vereinbarten Formen der Dokumentation erläutern
Erläuterung des Themas: Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte: •	**Methodische / didaktische Zugänge:** • **Weitere Absprachen der Fachkonferenz:**
Materialien / Lernorte	
Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse: •	**Feedback / Leistungsbewertung:** •
Fächerübergreifende Kooperationen / außerschulische Partner:	

Wortsprachlicher Bereich:
- Schriftliches Arbeiten an einer Rollenbiografie
- Experimentieren mit der eigenen Stimme im Rahmen der Entwicklung einer Figur
- Die Möglichkeiten unterschiedlichen Sprechens gezielt als Gestaltungselement einsetzen und eigene oder vorgegebene Texte dadurch interpretieren und wirkungsbezogen bearbeiten

- Die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel in eigenen und fremden Präsentationen differenziert bewerten
- Sich in Präsentationen Raum füllend, klar, verständlich und variationsreich artikulieren

Die Schülerinnen und Schüler können nach dem Jahrgang 9 / 10 zusätzlich zu den bisher erworbenen Kompetenzen

- Ausdrucksmöglichkeiten der vier fachlichen Bereiche miteinander vernetzen
- die eigene gestalterische Arbeit in Kooperation mit anderen reflexiv in Beziehung zum Gesamtprojekt setzen und diese selbstverantwortlich planen und organisieren (Aufgabenverteilung, Zeitplanung, Informations- und Materialbeschaffung)
- andere als Kooperationspartner wahrnehmen, akzeptieren und integrieren, das heißt die Erfahrungen, Ideen und Fähigkeiten einzelner als Material für die gemeinsame Gestaltung erkennen, nutzen und in Kooperation mit anderen weiterentwickeln
- sich in der kritischen Reflexion eigener und fremder Präsentationen als Gebende und Nehmende wahrnehmen, dies als hilfreiches Element eines Projektprozesses erleben und so in Kooperation Arbeitsergebnisse entwickeln,
- Formen selbständiger Dokumentation (Beschreibung, Reflexion, Skizze, Kommentar, Foto, Regiebuch) von Arbeitsprozessen als Ergebnissicherung nutzen
- Verantwortung für das Funktionieren von Gruppenarbeit und die Erarbeitung eines Arbeitsergebnisses übernehmen

2.1.1.4 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Jahrgangsstufe 10

Jahrgangsstufe 10, Unterrichtsvorhaben I **Fachlicher Schwerpunkt: Vernetzung der Bereiche Bildsprache, Musiksprache und Wortsprache** **Inhaltlicher Schwerpunkt: „Unterwegs“**	
Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können - bühnenspezifische, dramaturgische und strukturierende Gestaltungsmittel in eigenen Gestaltungen zielgerichtet realisieren, - durch Sprach- und Sprechgestaltungen eigene und vorgegebene Texte deuten und sie mit bestimmten Wirkungsabsichten vortragen - unter Verwendung einer differenzierten Fachsprache die Wirkung sprachlicher, dramaturgischer und strukturierender Gestaltungsmittel als Möglichkeit der kreativen Sprechgestaltung in eigenen und fremden Gestaltungen beurteilen - die Ausdrucksmöglichkeiten der vier fachlichen Bereiche in langfristig angelegten Projekten bezogen auf eine Gestaltungsabsicht gezielt kombinieren - in Gruppen die Präsentation eigener Gestaltungen selbstverantwortlich planen und realisieren - die kritische Bewertung eigener Gestaltungen und Präsentationen durch Rezipienten sachbezogen und konstruktiv umsetzen und Alternativen - unterschiedliche Formen der Dokumentation von Arbeitsprozessen selbständig einsetzen	**bereichsübergreifende Kompetenzen:** -
Erläuterung des Themas: Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte: - Menschen in ihrer Unterschiedlichkeit mit ihren ganz persönlichen Geschichten, Sorgen und Nöten treffen *unterwegs* aufeinander. Es kann zu angenehmen Gesprächen, Konflikten, Streit bis hin zu einem Verbrechen kommen Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse: - Ideensammlungen zum Thema *unterwegs*	**Methodische / didaktische Zugänge:** - Sammlung von Orten und Situationen, in denen Menschen unterwegs sind - Sammlung von Ideen, wer unterwegs ist, was sich unterwegs, auf Reisen an Beziehungen, Problemen usw. ergeben kann - Gruppen planen und realisieren selbstverantwortlich verschiedene Möglichkeiten des Unterwegsseins; sie erarbeiten wiederholbare Szenen, entwickeln Texte, verwenden literarische Vorlagen, dokumentieren und kommentieren ihren Arbeitsprozess - Entwicklung von Kostümvorstellungen, Schminke und Bühnenbild

• Arbeitsprotokolle, die die Entwicklung der Szenen festhalten sowie Entscheidungen begründen und kommentieren • Szenen, die dem Plenum zur Besprechung vorgespielt werden • Gesamtergebnis, als Gesamtkunstwerk, in das alle Teilergebnisse wie Szenen mit Texten, Kostüme und Bühnenbild eingehen	• Gruppen präsentieren ihre Teilergebnisse, stellen sich der Kritik anderer Gruppen • Überarbeitung der Szenen in den Gruppen • Szenen werden weiter bearbeitet, indem sie dramaturgisch aneinander angepasst und zu einem Ganzen miteinander verwoben werden • Öffentliche Präsentation **Fachbegriffe:** **Weitere Absprachen der Fachkonferenz:** Schülerinnen und Schüler, die besonders unterhaltsame und witzige Szenenideen entwickelt haben, könnten ermutigt werden, diese auf ihrer Entlassfeier am Schuljahresende vorzuspielen
Materialien / Lernorte	
Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse: •	**Feedback / Leistungsbewertung:** • Arbeitsprotokolle als Dokumentation des unterrichtlichen Engagements in den Gruppen, Beschreibung der eigenen Aufgabe und Rolle in den Szenen, Aufzeigen von alternativen und weiterführenden Ideen • Szenenbeurteilung nach expressiver Rollenausgestaltung, Zusammenspiel mit den Mitspielern, gelungener Dramaturgie, Präsenz • Einsatz von Foto- und Filmkamera zur Dokumentation der Szenen
Fächerübergreifende Kooperationen / außerschulische Partner: Einladung von Theaterpädagogen	

Jahrgangsstufe 10, Unterrichtsvorhaben II **Fachlicher Schwerpunkt: Vernetzung der Bereiche Körpersprache, Bildsprache, Musiksprache und Wortsprache** **Inhaltlicher Schwerpunkt: „Wasser“**	
Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können • gestaltete Bewegungsabläufe unter Nutzung verschiedener schriftlicher Darstellungsformen beschreiben • die Eigenschaften und Wirkungen bildsprachlicher Mittel und Grundformen in Bezug auf den Bühnenraum sowie auf Objekte und Körper für eigene Gestaltungen zielorientiert einsetzen	**bereichsübergreifende Kompetenzen:** •

• strukturierende und dramaturgische Gestaltungsmittel in Bezug auf den Bühnenraum sowie auf Objekte und Körper in eigenen Gestaltungen zielorientiert und begründet einsetzen • musiksprachliche Gestaltungen unter Berücksichtigung funktionaler Zusammenhänge in Verbindung mit bild-, körper- und wortsprachlichen Konzepten entwerfen und realisieren • musiksprachliche Gestaltungen hinsichtlich kommunikativer Verwendungszusammenhänge entwerfen und realisieren • die Darstellung eigener und fremder Gestaltungen und ihre ästhetische Wirkung im Gesamtzusammenhang von Produktionen und Präsentationen beurteilen, den Arbeitsprozess nachvollziehbar dokumentieren	
Erläuterung des Themas: Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte: • Der selbstverständliche Umgang mit Wasser wird problematisiert. Die entwickelten Szenen dienen der Sensibilisierung bezüglich der Bedeutung von Wasser für unser Leben Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse: • Sammlung von Rechercheergebnissen zum Thema Wasser • Dokumentation der inhaltlichen Diskussion zur Planung des Unterrichtsvorhabens • Dokumentation der Szenenentwicklung • Einzelszenen mit Masken, Kostümen und Bühnenbildern, bei denen die selbst entwickelten Texte genutzt werden • Bühnenstück, in das alle Teilergebnisse einfließen	**Methodische / didaktische Zugänge:** • Recherchieren und dokumentieren: Was macht das Wasser (Fluss, See, Meer) für den Menschen attraktiv, so wichtig, lebensnotwendig? Wie gehen die Menschen mit dem Wasser um? • Welche Verhaltensweisen von Menschen im Umgang mit Wasser (Problematik), sollen im Unterrichtsvorhaben thematisiert werden? – Beschränkung der inhaltlichen Aspekte Mögliche Aspekte: Wasser als Rohstoff, Touristenverhalten im Urlaub, Überfischung, Erwärmung der Meere, … • Bildsprachliche Realisierungsmöglichkeiten des ausgewählten Inhalts wie - der Maskenbau von Meeresbewohnern, die wie Fabeltiere sprechen können - Bühnenbilder, die Wasser, Fluss, Meer darstellen als Örtlichkeit - Gruppenchoreografien • Gruppen planen und realisieren selbstverantwortlich Szenen zum ausgewählten inhaltlichen Aspekt, entwickeln eigene Texte • Ideenvielfalt der Szenen aus den Gruppen wird genutzt, um zu einen dramaturgischen Handlungsablauf mit einem zentralen Plot zu kommen; Teilergbebnisse der Gruppen werden dramaturgisch aufeinander abgestimmt

	• Festlegung von Handlung, Texten, Bühnenwegen / Choreografien, Bühnenbildern, um zu einem wirkungsvollen und ausdrucksstarken Stück zu kommen • Präsentation des Gesamtergebnisses **Weitere Absprachen der Fachkonferenz:**
Materialien: verschiedene Materialien **Lernorte:** Computerraum, D&G-Fachraum, Aula	
Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse: •	**Feedback / Leistungsbewertung:** • Arbeitsprotokolle, die Engagement, Originalität und Ideenreichtum dokumentieren • Bewertung von besprochenen und überarbeiteten Szenen • Individuelle Leistung im Kontext des Gesamtergebnisses • Einsatz von Foto- und Filmkameras zur Dokumentation der Szenen
Fächerübergreifende Kooperationen / außerschulische Partner: Zusammenarbeit mit den Fächern PZ, NW und GL	

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Darstellen & Gestalten die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 15 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 16 bis 20 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.

2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen und dem Erfahrungshorizont der Schülerinnen und Schüler.

3. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt und berücksichtigt den jeweiligen Hintergrund der Schülerinnen und Schüler.

4. Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.

5. Die Schülerinnen und Schüler erreichen einen Lernzuwachs im Sinne der „ästhetischen Bildung“.

6. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler.

7. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.

8. Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schülerinnen und Schüler.

9. Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit zu selbständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.

10. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit sowie Arbeit im Plenum.

11. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.

12. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.

13. Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

14. Die Lerninhalte sind so (exemplarisch) zu wählen, dass die geforderten Kompetenzen erworben und geübt bzw. erworbene Kompetenzen an neuen Lerninhalten erprobt werden können.

15. Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen ausgehen.

Fachliche Grundsätze: (vergleiche Handreichung D&G):

16. **Prozessorientierung** erfordert Strategien zur Vermittlung eigener Konzepte, sich Fragen zu stellen, Dinge auszuprobieren und aus gemachten Fehlern Erkenntnisse zu gewinnen. Dabei sollte die kontinuierliche Bündelung und Sicherung der einzelnen Lernschritte im Hinblick auf die im Unterrichtsalltag regelmäßig stattfindenden Präsentationen erfolgen. Schülerinnen und Schüler erfahren durch die Präsentationen, dass sie ihre Arbeitsprodukte ernst nehmen und auf Adressaten beziehen müssen. Als Akteure erhalten sie bestärkende und korrigierende Rückmeldungen; in der Zuschauerrolle bekommen sie die Möglichkeit, selbst Rückmeldungen zu geben.

17. **Teamorientierung** erfordert, dass die Schülerinnen und Schüler gemeinsam und dabei effizient Lösungen entwickeln und mit einer Vielfalt von Lösungsansätzen produktiv umgehen.

18. **Produktorientierung** erfordert die gezielte Weiterarbeit Teilergebnissen und Teilprodukten und führt zu einem bewussten Abschluss des Lernprozesses in den Präsentationen. Ausgangspunkt für die Entwicklung eines Produktes bildet die Auswahl an Themen und Gegenständen, die sowohl die Lebens- und Erfahrungswelt als auch den Kenntnis- und Entwicklungsstand der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt.

19. **Projektorientierung:** die unterrichtsmethodische Grundform des Lernbereichs ist die **Projektarbeit** auf der Basis von Prozess-, Team- und Produktorientierung. Gegenstand und Ziel eines Projektes im Lernbereich Darstellen & Gestalten ist die Erarbeitung und Präsentation eines künstlerisch-ästhetischen Produkts. Ein solches künstlerisch-ästhetisch angelegtes Projekt bietet vielfältige Möglichkeiten körpersprachliche, wortsprachliche, bildsprachliche und musiksprachliche Ausdrucksformen miteinander zu kombinieren. Eine in diesem Sinne umgesetzte **Projektorientierung** eröffnet kreative Prozesse und Freiräume für die Verbindung von fachlichem Wissen mit Spontaneität und eigenen Gestaltungsmöglichkeiten. Hierbei sind die Prozesse und Produkte gleichermaßen von Bedeutung. Kreativ-produktive und reflexiv-gestaltende Aktivitäten, die im Hinblick auf konkrete Aufgabenstellungen sinnvoll und zielorientiert eingesetzt werden, stehen im Vordergrund. Gleichzeitig ist das Lernen auf komplexe und vernetzte Strukturen ausgerichtet. Neben den aktuellen Handlungen müssen die Schülerinnen und Schüler das gesamte Vorhaben im Auge behalten und in seinen Zielsetzungen immer wieder überprüfen, wobei sie einzelne Aktionen aufeinander beziehen und Teilergebnisse miteinander verbinden müssen. Dazu ist der Einsatz **metakognitiver Lernstrategien**, wie planen, analysieren, kritisch prüfen, bewerten, reflektieren oder regulieren, unerlässlich, zumal sowohl die eigene Arbeit wie auch die Produkte Mitschülerinnen und Mitschüler einer regelmäßigen Reflexion und Überprüfung unterliegen. Die Erarbeitung entsprechender fachlicher Grundlagen für eine **kriteriengeleitete Reflexion** ist Bestandteil des Unterrichts. In diesen einerseits offen und experimentell, anderseits auch zielorientiert angelegten Handlungsprozessen können die Schülerinnen und Schüler ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten immer wieder in verschiedenen Kontexten anwenden und zum Ausdruck bringen, mit neuem fachlichem Wissen verknüpfen und so in einer Kultur des **selbstregulierten Lernens** zunehmend ihre fachspezifischen und fachübergreifenden Kompetenzen erweitern. Die ästhetisch-sinnlichen Erfahrungen, die die Schülerinnen und Schüler dabei machen, können darüber hinaus – im Sinne Ästhetischer Bildung – eine weitere Basis sowohl für fachspezifischen als auch für fachübergreifenden Erkenntnisgewinn und Kompetenzaufbau sein.

20. Die im Unterricht erarbeiteten Ergebnisse sollten in regelmäßigen Abständen der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Mit Öffentlichkeit ist in diesem Zusammenhang vor allem die Schulöffentlichkeit gemeint. **Präsentationsorientierung und Öffentlichkeitsorientierung** bilden daher weitere wichtige didaktisch-methodische Säulen der Unterrichtsarbeit. Sie stellen einen besonderen Anspruch sowohl an die Erarbeitung und Gestaltung als auch an die Darstellung der Lern- und Arbeitsergebnisse. Indem vielfältige Möglichkeiten der Mitgestaltung des kulturellen Schullebens angeboten werden, kann der Lernbereich Darstellen & Gestalten zur Schulprofilbildung beitragen.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-SI sowie Kapitel 4 der Handreichung Darstellen & Gestalten Gesamtschule beschließt die Fachkonferenz die nachfolgen Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung (vergleiche Handreichung):

Verbindliche Absprachen:
Darstellerische und gestalterische Leistungen werden immer wieder über die gesamte Unterrichtszeit hinweg in Präsentationen von Einzelnen oder Gruppen als Zwischen- und Endergebnisse der Unterrichtsarbeit gefordert.

Für die Leistungsbewertung im Lernbereich Darstellen & Gestalten bedeutet dies, dass die „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ im Verhältnis zu den „Schriftlichen Arbeiten“ stärker gewichtet werden, da sich die Darstellungs- und Gestaltenkompetenzen der Schülerinnen und Schüler in erster Linie im Rahmen der Unterrichtsarbeit zeigen und nur punktuell in schriftlichen Klassenarbeiten erfassen lassen.

Verbindliche Instrumente der Leistungsbewertung:

1. Klassenarbeiten
   Im Lernbereich Darstellen & Gestalten sind die folgend Klassenarbeitstypen vorgesehen:
   A Gestaltungsaufgaben mit schriftlicher Erläuterung und praktischer Darstellung
   B Bildsprachliche Gestaltung mit schriftlicher Erläuterung
   C Schriftliche Klassenarbeit ohne praktische Aufgabenteile
   Der schriftliche Anteil der Klassenarbeit darf die zeitlichen Vorgaben der VV zu § 6 APO-SI nicht überschreiten (Klassen 6 und 7: bis zu einer Unterrichtsstunde, Klasse 8: eine Unterrichtsstunde, Klassen 9 und 10: bis zu zwei Unterrichtsstunden)

   In Abstimmung mit den organisatorischen Möglichkeiten der Schule kann deshalb zur Einrichtung des erforderlichen Zeitrahmens entweder
   - die Dauer der Klassenarbeit um bis zu 60 Minuten verlängert werden oder
   - ein vorbereitender praktischer Aufgabenteil als Vorentlastung im Rahmen des Unterrichts ein bis zwei Stunden vor dem Klassenarbeitstermin bearbeitet werden.

2. Sonstiges Leistungen im Unterricht:
   a) Präsentationen
      Das Erreichen fachlicher Kompetenzen zeigt sich schwerpunktmäßig in den Arbeitsergebnissen und Produkten der Schülerinnen und Schüler. Dennoch ist es vor dem Hintergrund des in weiten Teilen projektorientiert angelegten Unterrichts sinnvoll, im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ auch die Beurteilung der Entwicklung von fachübergreifenden personalen und sozialen Kompetenzen in das Gesamtbild der Leistungsbewertung eizubeziehen.

   b) schriftliche Leistungen:
      - Mappe / Heft als Dokumentation des Lernprozesses (z. B. als Portfolio, Lerntagebuch, Werkstattmappe)
      - Kurze schriftliche Leistungsüberprüfung
      - Hausaufgabe

   c) Mündliche Formen
      - Referat / Kurzvortrag / Mitarbeit

Kriterien:
Mündliche und fachspezifische Leistungen besitzen bei der Gesamtzensur im Fach Darstellen & Gestalten ein deutlich höheres Gewicht als die schriftlichen Lernkontrollen.

Die Bewertungskriterien für ein Produkt bzw. ein Ergebnis müssen den Schülerinnen und Schülern transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die mündlichen als auch für die schriftlichen Formen:

- Qualität der mündlichen und schriftlichen Beiträge
- Quantität der mündlichen und schriftlichen Beiträge
- Kontinuität der mündlichen und schriftlichen Beiträge
- sachliche Richtigkeit
- Rechtschreibung und Grammatik
- Komplexität / Grad der Abstraktion
- Selbständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Ordentlichkeit
- Strukturiertheit, Übersichtlichkeit
- Differenziertheit der Reflexion
- Bei Gruppenarbeiten
  - Einbringen in die Arbeit der Gruppe / Teamfähigkeit
  - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
  - Kooperation mit dem Lehrenden / Annahme von Beratung
  - Präsentationsform

Grundsätze der Leistungsrückmeldung:
Die Leistungsrückmeldung erfolgt regelmäßig in mündlicher oder schriftlicher Form, beispielsweise als Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung.

Daneben finden zweimal im Jahr Eltern- / Schülersprechtage statt.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Das Verzeichnis der für den Unterricht in NRW zugelassenen Lernmittel für die Gesamtschule findet am unter:
www.schulministerium.nrw.de/BP/Unterricht/Lernmittel/Gesamtschule.html

Für Darstellen & Gestalten werden dort keine Angaben gemacht. Die Fachschaft besitzt eine eigene Materialsammlung:

- ausgewählte Fachbücher
- diverse Unterrichtsmaterialen (Percussion-Instrumente, Requisiten, Kulissen, Kostüme, Masen, Schminksets, …)
- eine tragbare Box mit Mikrophon, CD-Player und MP3-Anschluss
- exemplarische CDs / DVDs
- einfache Sprach- und Musikaufnahme- und Wiedergabegeräte und –Software
- (zwei kompakte digitale Filmkameras und ein Monitor zur schnellen Dokumentation und Auswertung von Unterrichtsbeiträgen)
- (Filmschnitt- und Vertonungs-Software)

Über den Schuletat können weitere Materialien beschafft werden. Etatwünsche müssen zum Ende eines Schuljahres für das kommende Schuljahr im Voraus angemeldet werden.

Die Fachkonferenz spricht die folgende Pflicht-Ausstattung der Schülerinnen und Schüler in Darstellen & Gestalten ab:

- schwarze Kleidung (Nicht für jede einzelne Unterrichtsstunde erforderlich, aber nach Ankündigung kann „Grundkleidung“ gelten: durchgehend schwarze locker sitzende Kleidung mit flachen Schuhen, schmucklos und ggf. mit zusammengebundenen Haaren)
- Hallenschuhe
- Arbeitsmappe bzw. –Heft
  Die Kladde (o. ä.) ist der zentrale Ort zur Fixierung unterschiedlichster Arbeitsergebnisse und Dokumentationen in Form von Texten, Skizzen oder Zeichnungen, zur Ablage von Arbeitsblättern und zur Sicherung der eingeführten Fachterminologie in Form eines Glossars. Die Kladde kann einerseits zur Leistungsbewertung (Sonstige Leistungen) herangezogen werden und andererseits den Schülerinnen und Schülern zur Vorbereitung auf schriftliche Arbeiten dienlich sein
- **Lernort** ist in der Regel die Aula:
  Die Schul-Aula ist der optimale Ort für den DuG-Unterricht. Für die Nutzung der Aula mit der Bühne und den Nebenräumen gilt die angehängte Regelung (s. dazu Aushang „Aula-Regeln“)

2.5 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen
Möglichkeiten zur Nutzung außerschulischer Lernorte

Lernort	mögliche thematische Anbindung
Junges Schauspielhaus Düsseldorf	
Central Theater, Düsseldorf	
Opernhaus Düsseldorf	
Opernhaus Köln	
Rheinisches Landestheater Neuss	
Alte Post Neuss	

Unmittelbare Anküpfungspunkte an die Unterrichtsvorhaben in den musischen Fächern Kunst, Textil, Musik

Sport	Springen: Minitrampolin, 5. Jg. Ropeskipping, 6. Jg. Rhythmische Bewegungen Choreografie & Tanz Mannschaftssport / Teambildung: Basketball, Fußball, Handball, Völkerball, Brennball, Jägerball, Tauziehen
Deutsch	„Rico, Oskar und die Tieferschatten“, 6. Jg. „Löcher“, Pflichtliteratur, 7. Jg. „Der Schrei des Löwen“, 9. Jg. Großstadtlyrik / Gedichte, 9. Jg.
Technik	Bau von Requisiten Bühnenbild
Projektzeit	Auftreten und Stimmeinsatz bei Präsentationen Feedback geben
Arbeitslehre	Auftreten beim Vorstellungsgesprächen Umgangsformen

3. Qualitätssicherung und Evaluation

Zielsetzung: Der schulinterne Lernplan stellt keine starre Größe dar, sondern wird als „lebendes Dokument“ betrachtet. Dementsprechend wird er ständig überprüft, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Nach Ablauf eines Schuljahres wird von den verantwortlichen Fachlehrern überprüft, ob die vereinbarten Kompetenzen angegangen und erreicht worden sind. Dazu dienen vor allem die Evaluationsbögen zu den einzelnen Themen und der Gesamtbeurteilungsbogen. Besonderes Augenmerk ist dabei auch auf deutliche Abweichungen der Schülerbeurteilung zu Lehrerbeurteilung zu richten. Außerdem sollten zur Evaluation auch regelmäßige Umfragen über SEFU (www.sefu-online.de) erfolgen, deren Ergebnisse dann immer auch gemeinsam mit der Lerngruppe thematisiert werden. Zusätzlich zu den Beurteilungsbögen, die Aufschluss über das Erreichen der Kompetenzen geben, muss der zeitliche Rahmen / Aufwand jedes Unterrichtsvorhabens evaluiert werden. War die zeitliche Planung angemessen und hat sie den Lernprozess unterstützt, oder war die Präsentation der Unterrichtsergebnisse zu früh oder zu spät angesetzt?

Folgende Fragen sollen die Fachlehrer sich nach jeder Unterrichtsreihe stellen:

- Sin d die angestrebten Kompetenzen mit den Unterrichtsvorhaben erreichbar und sind sie erreicht worden?
- War die zeitliche Planung angemessen und durchführbar?
- Ist der kontinuierliche Aufbau von Fachkompetenzen (bezogen auf Fachbegriffe, Fachmethoden, Fähigkeiten und Fertigkeiten) abgesichert?
- Sind Jahrgänge unterrichtlich überfrachtet oder unterfordert?
- Stand die praktische Arbeit bzw. der praktische Umgang mit den Materialien im Vordergrund?
- Waren die Arbeitsschritte und die Bewertungskriterien und damit die Ziele der Unterrichtseinheit für die Lerngruppe nachvollziehbar / transparent?
- War das Arbeitsmaterial angemessen und verständlich?
- Bleiben im schulinternen Lernplan ausreichend Freiräume?
- Welche organisatorischen Anforderungen, welche inhaltlichen Aspekte müssen beachtet und eventuell verändert werden?

In der Fachkonferenz werden die Unterrichtsvorhaben in ihrer unterrichtlichen Vorbereitung und öffentlichen Präsentation vorgestellt und Schwierigkeiten thematisiert. Hierzu können / sollen neben den Schülerpräsentationen auch Portfolios / Arbeitsmappen / Bewertungsbögen und Selbevaluationsbögen herangezogen werden.

Schwierigkeiten und deren Gründe werden herausgearbeitet und Verbesserung-, Nachsteuerungsmöglichkeiten und Veränderungsnotwendigkeiten diskutiert und nächste Handlungsschritte vereinbart.

Die Evaluation bildet die Grundlage für das kommende Schuljahr. Hierbei wird überprüft, ob die lerngruppenübergreifenden Absprachen eingehalten wurden.

I. Anhang

a. Themensammlung

Jg	Schwerpunk	Konkret	Unterrichtsvorhaben
7	Körpersprache	Körpersprachliche Präsenz Körpersprachliche Gestaltungselemente Grundlegende körpersprachliche Ausdrucksformen Dramaturgische Gestaltungsmittel Strukturierende Gestaltungsmittel Bühnenspezifische Gestaltungsmittel Gefühle darstellen Auftreten, Präsentieren Fachbegriffe	I Auftrittsübung, Standbild, Pantomime Ich bin ich und wir sind wir
			II Schule mal anders: Bewegungsstudien
			III Stunts und Theatertricks
			IV Choreografie Tanz und Bewegungsstudien
8	Wortsprache	Wortsprachliche Präsenz Wortsprachliche Gestaltungselemente Grundformen: Lesen, Sprechen, Schreiben Strukturierende Gestaltungsmittel Artikulation Gedichtinterpretationen	I Atmung, Synchrones Sprechen
			II Ein Hörspiel zu einem Bilderbuch aufnehmen (z. B. der Grüffelo, Immer Drama mit dem Lama, Der Maulwurf der wissen wollte, …)
	Musiksprache	Musiksprachliche Gestaltungsmittel Grundformen der Klangerzeugung Musikalische Gestaltungsmittel Strukturierende bzw. formale Gestaltungsmittel Funktionen Fachbegriffe	III Klangcollage
			IV Neulich auf der Straße: Bodypercussion & Rap
	Bildsprache	Schattenspiel; geschichtlicher Hintergrund Spielarten Grundlagen Lichtprojektionen von Objekten und Körpern	Gestaltung und Präsentation eines Schattenspiels
9	Bildsprache	Bildsprachliche Gestaltungselemente Grundformen Dramaturgische Gestaltungsmittel	I Grundlagen der Komposition Geschichten im Raum sichtbar machen – Entwürfe für Bühnenbilder in Form eines Dioramas entwerfen

		Maskenanfertigung, Verfremdung Perspektivisches Zeichnen Diorama	II Trailerdreh
	Körpersprache		III Was passiert denn jetzt? Improvisationstheater
			IV Geschichten erzählen Schattentheater Märchenillustration (& -rezitation)
10	Verknüpfung aller Bereiche		I Liebe, Eifersucht und Rache – klassische Theater – Themen heute
			II Was hat das denn mit mir zu tun? Kulturarchäologoie
			III

b. Grundsätze des Feedbacks

1. Positives Feedback
   Schau den Akteuren aufmerksam zu.
   Benenne deinen „Lieblingsmoment“ und begründe diesen.

2. Vermeide oberflächliche Allgemeinurteile (z. B. Ich fand es gut.).
   Äußere dich zu folgenden Fragen:
   - Was habe ich gesehen?
   - Was hat mir besonders gut gefallen?
   - Was habe ich nicht verstanden?
   - Was würde ich anders machen?
   - Was hat mir (Zusammenfassung) gefallen?

3. Aufgabenzentriertes Feedback
   Beispiel: Aspekte zum Thema Präsenz
   - Körperspannung durchgängig halten,
   - Zeit des Auftritts voll auskosten,
   - niemals „privat“ werden oder aus der Rolle fallen,
   - keine unkontrollierten, ungenauen Bewegungen machen,
   - auf der Bühne nicht auf der Stelle treten, zappeln, „füßeln“,
   - keine künstlichen, ausladenden Bewegungen mit den Armen machen, die nichts bedeuten
   - immer den Kontakt zum Publikum halten, Spannung dem Publikum gegenüber,
   - jeder Auftritt, jede Szene muss einen inneren Rhythmus haben (Anfang, Aufbau von Spannung, Höhepunkt, Schluss)
   - Konzentration durchgängig halten,
   - Eindeutigkeit (Die W-Fragen müssen zu beantworten sein: Wer macht was wann und wo, warum, wie und wozu?),
   - „Überrasche dein Publikum so oft wie möglich!“,
   - laut und deutlich sprechen,
   - nicht mit dem Rücken zum Publikum agieren,
   - Raum auf der Bühne bespielen (nutzen)

c. Aula-Regeln

1. Schülerinnen und Schüler betreten die Aula nur nach Aufforderung durch die Lehrerin / den Lehrer.
2. Die Lehrerin / der Lehrer schaltet das beleuchtete Notausgangsschild über der Eingangstür ein.
3. Zum Betreten und Verlassen wird ausschließlich die **linke** Tür benutzt.
4. Unter keinen Umständen werden das Technikpult, die Lautsprecher oder die Lichtanlage angefasst.
5. In der Aula wird nicht gegessen (auch kein Kaugummi) oder getrunken
6. Bühne und Regie-Raum werden erst nach Aufforderung betreten.
7. Nach jeder Benutzung
   - stehen alle Stühle in der Normalbestuhlung
   - wird der Raum auf Müll kontrolliert
   - sind der Vorhang und die Verdunkelung offen
   - sind alle Lampen ausgeschaltet
   - sind alle Fenster und die beiden hinteren Türen verschlossen.